

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

233 (5.10.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gezeichneten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restzeilen-Millimeterzeile 45 Pfennig. Bei Wiederholung (Abend) nach Vereinbarung. Die Restzeilen-Millimeterzeile 45 Pfennig. Bei Wiederholung (Abend) nach Vereinbarung. Die Restzeilen-Millimeterzeile 45 Pfennig. Bei Wiederholung (Abend) nach Vereinbarung.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel-Primat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenclub

Bezugspreis monatlich 2,50 M., ohne Zustellung 2,20 M., ohne Post 2,00 M. Einzelhefte 10 Pf., Samstags 15 Pf., Beilage 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr. Postkonten 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Mitteilungen: Durlach, Westendstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langenstraße 28

Nummer 233

Karlsruhe, Freitag, den 5. Oktober 1928

48. Jahrgang

Konkordatsverhandlungen

Ämtliche Erklärung Preußens

Der ämtliche preussische Pressedirektor teilt mit: In letzter Zeit sind von verschiedenen Seiten Nachrichten in die Presse gelangt, die von einem Abschlusse der zwischen dem preussischen Kultusminister und dem anholischen Kultusminister in Berlin geführten Verhandlungen und von der Fertigstellung einer Konkordatsvorlage sprechen. Diese Nachrichten sind offenbar im Zusammenhang mit den parlamentarischen Erörterungen über die Preußenkonkordatsverhandlungen entstanden. Die preussische Staatsregierung hat durch den Minister Dr. Becker bereits wiederholt im Landtag erklärt, daß es gerade vom Standpunkte der staatlichen Interessen durchaus erwünscht sei, das Vertragsverhältnis zwischen Staat und katholischer Kirche gemäß dem durch die Reichsverfassung geschaffenen veränderten staatsrechtlichen Verhältnis Preußens zu revidieren. Die hierzu seit geraumer Zeit schwebenden Verhandlungen sind beiderseits unverzüglich geführt und keineswegs abgeschlossen. Unter diesen Umständen hat das preussische Kabinettsamt die Materie noch nicht Stellung nehmen können. Gegenüber den auf dem Schulgebiete geäußerten besonderen Besorgnissen wird ausdrücklich erklärt, daß eine Vereinbarung zwischen Staat und Kirche, die die Staatshoheit auf dem Schulgebiete einschränken könnte, nicht in Betracht kommt. Diese Erklärungen verdienen größte Aufmerksamkeit. Sie bestätigen, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Kultusminister schon ziemlich weit gediehen sind. Da die Kirche bekanntermaßen in ihren Forderungen meist nicht von besonderer Bescheidenheit ist, dürfte starke Hoff-

jamkeit geboten sein. In preussischen Leserkreisen ist man bereits sehr beunruhigt. Wie uns aus Düsseldorf berichtet wird, hat die Nachricht selbst in maßgebenden Kreisen der zum Zentrum zählenden weidenschen Lehrerschaft großes Aufsehen erregt. Man läßt keinen Zweifel darüber, daß für die Zentrumskräfte ein Konkordat, in das die Schule einbezogen ist, nicht in Frage kommen kann. Entsprechende Beschlüsse der weidenschen Lehrerschaft sollen bevorzugen. Besonders scharfe Opposition macht sich natürlich auf dem zur Zeit in Eisenach tagenden „Deutschen Protestantentenderein“ geltend. Als die Nachricht von Konkordatsverhandlungen bekannt wurde, kam gleich eine Entschließung zur Annahme, in der es heißt, daß der „Deutsche Protestantentenderein“ jeden völkerrrechtlichen Vertrag zwischen Staat und Kirche ablehne.

Ordenskonflikt in der französischen Finanzkommission

In der Finanzkommission der französischen Kammer kam es zwischen der Linken und dem Innenminister zu einem Konflikt wegen ordner Konzeptionen an die inneren Verhältnisse und Orden. Eine sozialistische Protestresolution erklärt zu den vom Finanzministerium angenommenen Bestimmungen: Die Bestimmungen des Finanzgesetzes, die den Kongregationen inquisitorische Rechte zurückweist, sei nichts anderes als eine verdeckte Aufhebung des Gesetzes über Trennung von Kirche und Staat. Es scheint übrigens, daß dies auch das Ziel der Verhandlungen gewesen sei, die Briand seit Jahren mit dem Vatikan führte.

Tage des Gedenkens

gr. Karlsruhe, 5. September.

So sehr auch gläubige Hoffnung eine Zeit erleben mag, in der jeder Tag ein Denkmal für die Zukunft bedeutet, so fest steht doch die Tatsache, daß die heutige Menschheit mehr die Vergangenheit feiert als die Zukunft lebt. Der Kult der Vergangenheit herrscht. Die „Jubiläen“ bestimmen die Zeit, vielfach auch fast das Tempo. An uns, die wir vor allem den Zukunftsgedanken leben, ist es nun, diese Erinnerung zukunftsgebend zu verwenden, aus dem Gedanken des Vergangenen lebendige Zukunftsaufstellungen zu entwickeln. So kann auch Vergangenheit neu gestaltet werden. Wenn daher in diesen Tagen manche Bilder der Vergangenheit vor uns hinstreten, so wollen wir sie nicht als totes Material ansehen, sondern diese Tage des Gedenkens sollen uns Wegbereiter der Zukunft sein. In diesem Sinne wollen wir unsern Blick auf die Zeit zurückwerfen, in der vor fünfzig Jahren im Herbst 1878 das Sozialistengesetz verfaßt wurde, in diesem Sinne wollen wir mahnen an die Zeit denken, in der vor zehn Jahren im Herbst 1881 mit der Waffenstillstandsbitte das kaiserliche Deutschland den ersten Feldzug unter seinen militärischen und politischen, geistigen und moralischen Bannerzett setzte.

Ebenso wie der Krieg 1914 mit der kaiserlichen Begründung von abgeworfenen Bomben begann, ebenso baute sich das Sozialistengesetz auf unwarer Behauptungen auf, indem man zwei Attentäter — Häbel und Nobiling — die erwiesenermaßen nichts mit der Sozialdemokratie zu tun hatten, der „Aufsturzpartei“ an die Rückseite hina. Mit der Begründung, die Sozialdemokratie erichöhe sich einzig in der „Untergrabung“ der bestehenden Ordnung, brachte Bismarck am 2. Oktober 1878 in der Kommission des Reichstags, aus der die Sozialdemokratie ausgeschlossen war, mit 11 Stimmen gegen 3 Stimmen der Fortschrittler und des Zentrums bei Fernbleiben bzw. Stimmenthaltung der Nationalliberalen v. Stauffenberg und Vaster den zunächst bis 31. März 1881 in Geltung gemessenen Gesetzentwurf gegen die Sozialdemokratie zur Annahme, der in erster Lesung lautete:

§ 1. Vereine, welche durch sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische Bestrebungen den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung bezwecken, sind zu verbieten.

Dasselbe gilt von Vereinen, in welchen sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden oder die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zutage treten.

In der zweiten Lesung wurden dann die Worte „oder die Eintracht der Bevölkerungsklassen“ gestrichen. Ein Zusatzantrag, der den Sozialdemokraten Freiheit der Wahlversammlung gestattete, wurde unter Stimmenlosigkeit abgelehnt.

Welche fürchterliche Wirkung diese Terrorpolitik auf die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei hatte, wissen unsere „Alten“, die von der Fein und den Werten zu erzählen wissen, die sie in der Zeit des Sozialistengesetzes durchleben mußten. Wie unrichtig die Begründung des Sozialistengesetzes war, zeigt die praktische Tätigkeit der Sozialdemokratie, die heute im Bearbeite ist, eine neue Welt aufzurichten, derweil das kaiserliche Deutschland einen Trümmerhaufen als Erbschaft zurückließ. Mit wenig geringem Maß von Menschlichkeit das damalige Regime zu revidieren gewohnt war, zeigt uns die Geschichte des Sozialistengesetzes, eine von Elend und Verfolgung getränkte Zeit, die gleichzeitig jedo Haupt den vorurteilsfreien Geiern der Republik beim Vergleich mit heute den wahrhaft humanen Geist erkennen lassen sollte, mit dem zum Unterschied von der Monarchie die Demokratie die politischen Geschäfte verwaltet, womit allerdings nicht gesagt ist, daß einem mit Humanität keineswegs identische Splendiddität, welche Feinde des Staates mit Staatsgelder mäßet, als staatsmännische Klugheit zu bezeichnen ist.

Wie die Herren des alten Regimes die großzügige Art der Republik lobten, zeigt die Erinnerung an einen anderen Gedenktag, an den Tag der Ludendorffischen Waffenstillstandsbitte, als die unter ihrem inneren Banner völlig zusammengebrochene oberste Seeresleitung am 29. September 1918 von der deutschen Reichsregierung ein bescheinigtes Waffenstillstandsangebot an die Entente forderte. Sätten die deutschen Sozialisten auch nur eine Spur von Wahrheitswillen, so würden sie nicht nur niemals die Dolchstoßlegende zwecks Ablenkungsmanöver in den Mund nehmen, sondern sie wären hübsch rubig mit ihrer ewigen Verurteilung auf die „große Zeit der Vergangenheit“, nachdem die Verbstöße von 1918 den Schleier darüber aufdeckten, welche kleine Mächer die Helden der „großen Kaiserzeit“ waren. Wer auch nur einigermaßen die Kriegsentwicklung kennt, weiß, auf welchem Grund von Lüge und politischer Schiebung die Dolchstoßlegende sich aufbaute, ist nur so aut orientiert, daß alle Schuld am Zusammenbruch dem alten Regime zufällt, wohin die Quellen zum Fallissement in die verschiedensten Zeiten laufen. Dies wissen auch die einseitigen Kreise der Deutschnationalen, besonders die zwar kleine Schicht der informierten Militärs, wenn auch Vorzüge getragen ist, daß diese Kenntnisse mehr Geheimwissenschaft einer kleinen Schicht bleibt. Umso notwendiger ist es, auf verschiedene deutschnationale Militärschriften zum Waffenstillstandsdenktag aufmerksam zu machen, die in Widerspruch mit der offiziellen politischen Lesart der Deutschnationalen stehend, die Schuld des kaiserlichen Regimes am Zusammenbruch klar hervorziehen lassen, mag es auch für einen Deutschnationalen zu schwer sein, den letzten Schleier wegzuziehen. In einem Gedenkartikel des deutschnationalen Berliner Volkszeitungers muß selbst der diesem Blatte nahestehende Generalkommandant a. D. von Moller suachen, daß der damalige Reichsfanzler

Gröner über Raeder

Dies Kind, kein Engel ist so rein... Der Reichswehrminister hat am Donnerstag Vertretern der Presse Erklärungen über die Verurteilung des Admirals Raeder zum Ober der Marineleitung gegeben. Diese Ernennung hatte großes Aufsehen und heftigen Widerspruch in republikanischen Kreisen erregt. Man hatte auf verschiedene gravierende Punkte hinweisen, die den neuen Mann als völlig ungeeignet für diesen Posten erscheinen ließen.

Reichswehrminister Gröner hat sich nun bemüht, diese Beschuldigungen zu widerlegen. Als Raeder das Kommando der Division übernahm, war der Erbschaftspfleger Raeder bei der Division anwesend, um, wie er in seinen Briefen selbst zugab, die Marine mit Witzern zu versehen. Gröner versichert, daß Raeder von der Rolle Webers nichts gewußt habe und ihn sofort entlassen habe, als er davon erfuhr. An Webers Stelle aber trat ein neuer Erbschaftspfleger namens Kimmich, der dann unter Raeder wieder ein Jahr gearbeitet hat. Auch hier entschuldigte Gröner Admiral Raeder mit Unkenntnis. Kimmich ist im übrigen erst auf Grund des Vorstoßes von Scheidemann im Reichstag entlassen worden.

Gegenüber der Beschuldigung, daß Admiral Raeder aktiv am Kaputtgehen teilgenommen habe, die sich auf einen sehr belastenden Bericht stützt, verwies der Reichswehrminister auf das Erachten des parlamentarischen Untersuchungsausschusses nach dem Kaputtgehen, das nichts Belastendes gegen Raeder festgestellt habe.

Diese Verurteilung ist gewiss formell in Ordnung, wer aber weiß, wie der Untersuchungsausschuss seinerzeit gearbeitet hat, wird in der Sache noch keine Rechtfertigung erblicken. In einigen kleineren Fällen, ein Kaiserhof im Jagdflug und Hofrufe auf den Prinzen Heinrich, den Stabschef der Division, hob der Reichswehrminister die Schuld auf andere Offiziere zu, die inzwischen entlassen worden sind. Das Gesamtbild, das sich aus den Darlegungen Grönners vom Gehirne der Geoffiziere der Marine der Republik ergibt, ist nicht gerade geeignet, bei der republikanischen Bevölkerung gegenüber der Marine freundschaft hervorzurufen.

Stahlhelm will Republik insamieren

Das beabsichtigte Volksbegehren Berlin, 5. Okt. (Funkdienst). Die neueste Nummer der Zeitung des Stahlhelms macht Andeutungen über den Inhalt des Volksbegehrens auf Kommando Eugenberas: „Wir fordern Verfassung der Macht des Reichspräsidenten dahingehend, daß er allein die Minister ernennen und entlassen und daß der Einfluß des Parlaments auf die Regierung ausgeschaltet wird. Wir fordern zweitens, daß die Immunität der Abgeordneten getrennt wird, daß die Immunität aufgehoben wird, wenn es sich um Landesverrat, Meineid, Sittlichkeits- und Eigentumsverbrechen handelt. Wir begrüßen diese Forderungen damit, daß wir ein unabhängiges Parlament haben wollen.“

Das ist politischer Kampf, wie ihn der Stahlhelm führt. Die Stahlhelmer wissen ganz genau, daß im Reichstag weder Landesverrat, noch Sittlichkeitsverbrechen, noch Meineidige sigen. Lediglich um den republikanischen Staat und seine Institutionen herabzusetzen, werden solche Sätze konstruiert. Und darin liegt die Zinjamie.

Moskau als Richter über Thälmann

Wie die rote Fahne mitteilt, ist die Delegation des Zentralkomitees der deutschen Kommunistischen Partei in Moskau eingetroffen, so daß mit der Entscheidung des Exekutivkomitees der dritten Internationale in dem Fall Thälmann für die nächsten Tage zu rechnen ist. Das politische Bureau des Zentralkomitees hat in einer Sitzung vom 2. Oktober der Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Exekutivkomitee in Moskau die Stellungnahme des Zentralkomitees billigt, wonach Thälmann trotz seiner schweren Fehler in der Führung der Partei nicht bestrafen soll. Ist dieses Witten deutscher Kommunisten in Moskau nicht bestrafen?

Auswärtiger Ausschuss dankt Genfer Delegation

Bühung der Räumungs- und Abrüstungsfrage gefordert

Berlin, 4. Okt. (Via Draht). Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags nahm am Donnerstag nach Beendigung der Debatte über die Genfer Verhandlungen eine Entschließung der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Wirtschaftspartei an, in der der deutschen Delegation für die in Genf geleistete Arbeit der Dank des Auswärtigen Ausschusses ausgesprochen wird. Der Ausschuss bedauert jedoch, daß die beiden großen, das deutsche Volk — in allen seinen Schichten — bewegenden Fragen: die Räumung des Rheinlandes und die allgemeine Abrüstung nicht so gefördert worden sind, wie es aus rechtlichen und politischen Gründen hätte erwartet werden können. Der Ausschuss erludt die Reichsregierung entsprechend ihrer bisherigen Haltung auch fernerhin auf eine beschleunigte und befriedigende Lösung dieser Frage hinzuwirken.

Außerdem wurde eine Entschließung derselben Parteien mit folgendem Wortlaut angenommen:

„Der Auswärtige Ausschuss gibt seiner Besorgnis über die Entwicklung der Lage der Rinderarbeiten Ausdruck. Er fordert die deutsche Regierung auf, im Völkerverband dafür einzutreten, daß die für die Befriedigung der Völkerverband wichtige Frage des Schutzes der Rinderarbeiten verstärkte Aufmerksamkeit und Sorge findet.“

Tendenzmeldungen über Frankreichs Reparationsforderungen

Die Frage der Endlösung des Reparationsproblems tritt mehr und mehr in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Dabei tauchen Kombinationen und Vermutungen auf, die ohne amtlichen Hintergrund meistens von den Seiten kommen, denen es um eine Verständigung nicht allzuernst ist. Das trifft u. E. auch auf die Meldungen über angebliche französische Forderungen in Höhe von etwa 30 Milliarden zu. Eine solche Forderung würde nach dem Schlüssel von Spa eine deutsche Gesamtschuld von 50 Milliarden ergeben, also weit mehr als Deutschland nach dem Dawospian jemals zu zahlen hätte. Darnach dürfte es sich bei den französischen Nachrichten um reine Tendenzmeldungen handeln.

Es wird Aufgabe der allerersten Zeit sein, die Zahlungsmöglichkeiten in einzelnen zu untersuchen und vor allen Dingen auch die gegenwärtige Leistungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen. Auf dem kürzlich abgehaltenen Züricher Soziologenkongress hat einer der bekanntesten Bankfachleute erklärt, daß es auf absehbare Zeit kaum möglich sein werde, eine Anleihe von mehr als 10 Milliarden Schweizer Franken auf dem Weltmarkt unterzubringen. Vieles wird natürlich davon abhängen, wie die betreffende Anleihe ausgestaltet wird.

Deutschland will die Endlösung! Es ist jederzeit bereit, Vorkauf einer wirtschaftlich und sozial tragbaren Grundlage zu übernehmen. Sind die Alliierten dazu ebenfalls entschlossen, indem sie auf überzogene Forderungen von vornherein verzichten, dann sind wir der endgültigen Festlegung der europäischen Wirtschaftsgrundlagen und damit dem Frieden halb wieder ein Stück näher gekommen.

Hermann Müller bei der Presse

Auf dem Berliner Bankett des Vereins Deutscher Zeitungsverleger sprach Reichsfanzler Hermann Müller, wobei er vor allem auch die außenpolitische Verantwortung der Presse betonte.

Zwei Mordprozesse

Felssturz oder Gattenmord

Vor dem Schöffengericht in Dresden begann der Gattenmordprozess gegen den Fabrikanten Friedrich Treiber aus Dresden, der beschuldigt wird, seine Ehefrau am 14. September 1928 von einer Felsplatte am Goldschörn im Großaltnördergebirge herab zu werfen zu haben, um sich in den Besitz einer Verfallsrente von 30000 Dollar zu setzen. Zu der Verhandlung sind etwa 50 Zeugen geladen. Der Prozess wird sich nur auf

Substanzbeweise

stützen können. Der jetzt 32jährige Angeklagte hatte seine Frau als die Schwester eines Kriegsmarinensoldaten kennen gelernt. Die Ehe wurde im Dezember 1920 geschlossen. Der Vater der Frau, der frühere Besitzer der „Anfänger Nachrichten“, starb nach der Verletzung der Tochter durch eigene Hand. Die Frau hatte, wie aus dem verlesenen Schriftwechsel hervorgeht, zu ihrem Mann eine starke Neigung und Liebe empfunden. Am 5. September 1928 unternahm das Ehepaar eine Sommerreise nach Belgien. Am 13. September traten die Eheleute einen Aufstieg nach dem Sonnberg an und übernachteten im Zittelhaus. Am Tage darauf marschierten sie auf das Goldschörn, wo sich das Drama vollzog.

Der Angeklagte erklärte:

„Wir gelangten um 2 Uhr nachmittags auf das Goldschörn, das 1880 Meter hoch ist. Wir ruhten dort in der Sonne, wo ich meinen Stuhl aufstellte. Schließlich gelangten wir auf ein Plateau von 5 Meter Breite. Wir haben dem Untergang der Sonne zu. Bis in die Nähe unseres Sines reichte ein Einschnitt, von dem man in den Seitenschliff des Goldschörn hinein sah. Meine Frau stand plötzlich auf, offenbar, um nach dem kleinen Gneisstein zu schauen. Ich sah nach der Schöbergung hinüber und verlor dadurch meine Frau aus den Augen. Plötzlich hörte ich sie rufen: „Leuf, Leuf.“ Im nächsten Augenblick sah ich meine Frau nicht mehr. Einige Sekunden später hörte ich etwas aufschlagen.“

Der Angeklagte ist dann nach seiner Angabe in furchtbare Erregung auf dem schnellsten Wege zu dem Seebühelhaus gelaufen, um Hilfe zu holen. Er habe dort die Frau des Wirtes und die Köchin angetroffen, mit denen er mit einer Tragbahre sofort nach der Unfallstelle zurückgegangen sei. Man habe jedoch infolge der Dunkelheit die Leiche nicht sehen können. In der Nacht sei dann eine Rettungssolonne aus Belgienblut gekommen. Einer der Führer habe die Frau gefunden. Die Leiche, der der Hinterkopf eingeschlagen war und deren Arme und Beine abgetrennt waren, sei in Trüger gepackt und nach dem Seebühelhaus und auf dem katholischen Friedhof beerdigt worden. Der Angeklagte gibt weiter an, daß er im Oktober noch einmal nach Belgienblut und im nächsten Jahre nach Sittard gefahren sei, um dort beim Gericht wegen der für die Verleserung notwendigen Papiere vorzusprechen. Er habe seiner Frau einen Leinwandstein geschenkt, auf dem die Worte standen: „Glaube, Liebe, Hoffnung, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Treiber erklärte am Schluss seiner Vernehmung, daß er mit seiner Frau eine sehr harmonische Ehe geführt habe, daß beide sehr gut zueinander gewesen seien und sehr glücklich miteinander gelebt hätten.

Das Gericht wendet sich den Beziehungen Treibers zu seiner Geliebten Anemarie Sover aus Bremen zu. Er hat sie auf der Straße kennen gelernt und will ihr sofort gelobt haben, daß er verheiratet sei. Von Liebe seiner Frau machte er ihr sofort Mitteilung. Er bestritt, daß er ihr zu Belieben seiner Frau ein Verfallsrecht gegeben habe, wie die Anklage behauptet. Es kam schließlich zu ernstlichen Streitigkeiten mit der Sover, aber schließlich doch zur Verlobung. Aufsehen erregte die große Aussage Treibers für die Sover, für die er 20 000 M für Kleider u. Schmuck gegeben hat. Treiber behauptete diese Verlobung, er habe aber die Sover auch äußerlich zu einer Dame machen wollen. Weiter kam zur Sprache, daß Treiber noch Beziehungen zu anderen Mädchen hatte. Er erklärte, er sei polgam. Seine Frau habe nichts davon gewußt. Der überprüfende Revierinspektor Köbel, der Ermittlungen vornahm, erklärte, daß ein

Abschluß auf dem von Treiber gewählten Weg unmöglich war. Es sind noch viele Zeugen geladen, darunter auch die drei Geliebten Treibers, die er schon zu Lebzeiten seiner Frau gehabt hat.

Die Kontoristin als Totschlägerin

Der erste Verhandlungstag im Totschlagsprozess gegen die Kontoristin Erna Antkowi, die beschuldigt ist, am 12. März 1928 die Auharierfrau Emma Schüler vorläufig abzu-

ohne Ueberlegung getötet zu haben, nahm einen sensationellen Ausklang. Der Verteidiger der Angeklagten teilte dem Gerichtsvorstand nach Schluß der Sitzung mit, daß einer der beizuhelfenden Geschworenen wegen Geisteskrankheit entmündigt worden sei und ein anderer Geschworener befallt werden müsse. Das Gericht beschloß, die Sitzung für null und nichtig zu erklären, da das Gericht nicht vorchriftsmäßig besetzt gewesen sei. Für die nächste Verhandlung soll ein neuer Geschworener ausgelost werden.

Die Angeklagte erklärte zu Beginn der Verhandlung, daß sie die Tat einsehen

wolle. Im Alter von 20 Jahren nahm sie bei der Textilmfirma Ehmer u. Peder in der Charlottenstraße eine Stellung an, mit einem der Anhaber unterhielt sie ein Verhältnis. Davon hatte nach der Angabe der Angeklagten die Reinemachefrau Schüler erfahren. Trotzdem Ehmer Antkowi mit dem Anhaber geschlafen haben will, soll Frau Schüler immer noch von dem Ganzen in Unkenntnis gewesen sein. Am 12. März hatte die Angeklagte mit Frau Schüler eine Abrechnung zu erledigen. Beide Frauen befanden sich nach Bureauaufgang in einer Kabine im Bureau. Die Angeklagte erklärte, daß die Reinemachefrau plötzlich anfangen habe, Krakeel zu machen. Sie habe wieder das Verhältnis zu Peder gestreift und angedeutet, daß auch Beziehungen zwischen Erna Antkowi und dem Sohn des Chefs beständen. In diesem Augenblick will die Angeklagte in furchtbare Wut und ohne Befinnung nach einem Messer gegriffen haben: alles, was solange in ihr gefahren habe, sei nun losgebrochen. Die Angeklagte gibt an, daß sie wiederholt auf Frau Schüler losgeschrien hat, daß sie sich aber an Einzelheiten nicht mehr erinnern könne. Davon, daß ihrem Ober die Sache durchgemittelt worden sei, könne sie sich keine Vorstellung machen; die betreffenden Vorgänge seien aus ihrer Erinnerung ausgeblieben.

Die weitere Vernehmung der Angeklagten erzählt, daß sie der Reinemachefrau, die immer Andeutungen von dem Verhältnis zum Chef gemacht habe, wiederholt Geld und Kuchen gegeben hat, um die Frau zum Schweigen zu bringen. Frau Schüler soll ihr gegenüber auch geäußert haben, sie solle das Verhältnis mit dem Chef nicht aus der Hand aufgeben, sondern nur fürs Geld. Als der Vorstehende der Angeklagten vorhielt, daß sie auf der Polizei über die Vorgänge bei der Tat wesentlich an der vore Angabens als in der jetzigen Verhandlung gemacht habe, daß sie vor allem ausgehat habe, sie habe das Messer ehe aus der Hand abgibt, erwidert die Antkowi in großer Erregung: „In meiner Angst habe ich auf die Fragen der Kriminalkommissare immer ja, ja gesagt.“ Man hat mich Stundenlang bis zum frühen Morgen ausgefragt. Ich habe mich zu essen bekommen und war halb tot. Mein Hund habe ich in fünf Tagen abgemessen.

Berlin, 4. Okt. Das Urteil gegen die Kontoristin Antkowi lautet: Die Angeklagte wird wegen Totschlags in fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihr auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die Angeklagte trägt die Kosten des Verfahrens. Die Untersuchungskosten wird in voller Höhe angedreht.

Selbstmord von Obregons Sohn

Regio City, 5. Okt. (Kundendienst.) Der älteste 21jährige Sohn des ermordeten Generals Obregon schoß sich am Donnerstag in selbstmörderischer Weise eine Kugel in die Brust. Der Sohn zeigte seit der Ermordung seines Vaters Anzeichen von Unzufriedenheit. Sein Zustand ist außerordentlich ernst.

Leichte Erdbeben in Angola

In Angola wurden leichte Erdbeben vermeldet, die in südöstlicher Richtung verliefen.

... ooh!
Kathreiners Malzkaffee
ist aber wirklich billig!

Freistaat Baden

Stahlhelm und Kommunisten

Der Stahlhelm verfuhr in Baden mit einer großen Werbekundgebung hervorzutreten. Dazu sollen am Samstag, den 6. Oktober in Mannheim, am Sonntag, den 7. Oktober in Heidelberg und am Dienstag, den 9. Oktober in Pforzheim große öffentliche Kundgebungen stattfinden. In Mannheim ist nach einem Fadelzug und einer Kundgebung im Riblungental am Samstag abend für Sonntag früh ein Aufmarsch von der Rheinbrücke über Kaiser-Wilhelm-Denkmal zum Bahnhof geplant. Die Hauptattraktion soll der Bundesführer Selterswasserfabrikant Franz Selbte bilden. Es wird ihm jedoch nicht gelingen, den verlorenen Kredit des Stahlhelms zu heben. Baden ist kein Land für öffentliche Exzesse.

Wohl in dem Gedanken, Zusammenstöße zu verhindern, hat die Mannheimer Polizei eine vor den Kommunisten auf nächsten Sonntag festgesetzte Kundgebung in der Neckarstadt nicht abhalten lassen. Eine etwa an die Kundgebung sich anschließende Demonstration darf den Neckar nicht überflutet werden.

Könnte man nicht die Frage aufwerfen, daß im Interesse der Sicherheit und Ordnung beide Kundgebungen verboten werden sollten?

Danebengelungene Polemik

Der Badische Beobachter sucht die im Anschluß an eine unzugängliche Zeitschrift gemachte Bemerkung im letzten Landespolitischen Streifzug über seine Intoleranz gegenüber sozialdemokratischen Blättern abzumehren. Als Argument gegen die sozialdemokratische Presse benutzt er dabei ausgerechnet die kritische Einstellung zu den Vorgängen in Kommersthal; also einen Vorgang, bei dem eigentlich wahrhaft religiöser Eifer dankbar sein müßte dafür, daß nicht aus einer offenbaren Krantheitserscheinung ein Jahrmarkt des Aberglaubens geworden ist. Wenn schließlich der Badische Beobachter zur Unterstützung seiner Position gegen die sozialdemokratische Presse einen Vorfall herbeizieht, in dem sich kommunistische Jugend lausbubenhaft benommen hat, so muß er sich darüber schon mit der kommunistischen Presse auseinandersetzen. Uns aber zeigt gerade die Beziehung dieser Kommunistenverleumdung, wie schwach seine Position ist. Es besteht eben keine Ursache für religiöse Gläubige sich der Verkünder der sozialdemokratischen Presse zu enthalten. Im Gegenteil. Die sozialdemokratische Presse kann in sozialmenschlicher Hinsicht sehr wohl wahrhaft religiöse Gefinnung vertiefend befruchten.

Volkswirtschaft

Die Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft findet vom 11.-17. Oktober in Heidelberg statt. Mit der Tagung sind eine Reihe Besichtigungen verbunden.

Der Badische Weinbauverband warnt die Qualitätsgemeinden vor zu früher Reife.

Vorstudien des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Dem Jahresbericht des Reichverbandes der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften für 1928 entnehmen wir, daß der Verband rund 65 Prozent der bestehenden 40 000 landwirtschaftlichen Genossenschaften umfaßt. Trotz der Agrarkrise wird eine Aufwärtsbewegung festzustellen. Vor allem interessiert die Mitteilung, daß die Schwermärkte im Genossenschaftswesen die eine Zeit lang ein ernstes Hindernis für die beschriebene Aufbau der genossenschaftlichen Spitzenverbände in der Landwirtschaft waren, aus eigener Kraft überwunden wurden. Die 25 Zentralkassen erzielten bei 511 Millionen Mark Umlauf und 607 Millionen Mark Passiven einen Nettogewinn von über 3,5 Millionen Mark. Für die 24 Hauptgenossenschaften wird ein genossenschaftlicher Warenbesitz in Höhe von 380 Millionen Mark und ein genossenschaftlicher Warenumsatz im Genossenschaftswesen von 171 Millionen Mark nachgewiesen. Für den Bezug ist eine Steigerung eingetreten, während der genossenschaftliche Absatz im Jahre 1927 auf 127 Millionen Mark, im Jahre 1928 auf 153 Millionen Mark betrug und 13 Millionen Mark Karioffeln abgesetzt wurden. Auch die den Mitglieder genossenschaften zugeführte Milch hat sich von 2,2 Milliarden Liter im Jahre 1927 auf 2,8 Milliarden Liter im Jahre 1928 erhöht. Die Milchleistung der Milchgenossenschaften betrug im Jahre 1927 770 000 Schweine gegenüber rund 767 000 im Jahre 1928. Der Reinertrag der Einzelgenossenschaften wird mit rund 132 000 Hektar angegeben. Die Einzelgenossenschaften erreichten eine Jahresleistung von 120 Millionen Mark Umlauf und beherrschten damit ein Fünftel der Gesamtumsätze der deutschen ländlichen Ueberlandzentrale. Die Zahlen beweisen die Ueberwindung der Agrarkrise durch die genossenschaftliche Form. Diese in Form der Genossenschaften betriebene Landwirtschaft müßte heute stark genug sein, um die Ueberwindung der Agrarkrise mit genossenschaftlichen Mitteln zu versuchen.

losigkeit kann den Ernst, die aus religiöser Wurzel erwachsene Intelligenz zum Gegenüber nicht vernichten, und so entsteht aus der Leidenschaft, mit der das Objekt erfaßt und geliebt wird, die geistliche und dringliche Kraft seines Bruders. (Schluß folgt.)

Gemacht und Tanz. Vortrag in der Gesellschaft für geistigen Aufbau. Was Rudolf von Laban in längeren Ausführungen einer zahlreichen Zuhörerschaft auseinander zu setzen suchte, könnte man eine wissenschaftliche Theorie des Tanzes nennen. Er entwarf dabei alle diejenigen, die gekommen waren, um von dem Künstler etwas Methodisches, Streben und Ziel seiner eigenen beruflichen Schule zu erfahren. Das Hauptgewicht lag auf dem Laban auf den Nachweis der Gleichberechtigung des Tanzes mit den anderen darstellenden Künsten, vielleicht sogar der Ueberlegenheit, die ihm die kommende Zeit zuteil werden sollte. Als Ausdruck inneren Triebens, starker Gefühle und tiefer Ergründerungen kann der Tanz frei machen, ihn über sich selbst erheben und fördern. Darum soll man nicht Erotik oder gar Hysterie als Zielsetzung des Tanzes betrachten. Sie sind gleichwie der Sport Ausdruck ganz anders gearteter Interessen. Der Redner gab einen Ueberblick über die Bedeutung des Tanzes im Laufe der Jahrhunderte, wobei er dem von Valentinuzzi (sagt) unterschiedenen Tanzkulturs die schöpferischen Impulse zuschrieb. Die Gegenwart versteht dem Tanz erhobenen Wert, davon zeugen nicht zuletzt die Bewegungsschöre, die einen wesentlichen Faktor der modernen Tanzkunst bilden und denen in der Zukunft große Aufgaben zufallen. Man sollte Schauräume schaffen, die es dem Künstler ermöglichen, sich in seiner Kunst auszuwirken. Schon früh hat man die Bewegungsbilder gesammelt und aufgeschrieben. Doch sind ihre Zeichen schwer zu entschlüsseln. von Laban selbst hat eine Tanzschrift geschaffen, die in ihrer Einfachheit sinnfällig und leicht zu erlernen ist. Bildbilder machten mit den verschiedenen Schriftstellungen bekannt und zeigten einzelne eindrucksvolle Aufnahmen von Bewegungsschören.

Wiederabend Zulauf. Einen über den Durchschnitt gleicher und ähnlicher Veranstaltungen stehenden Wiederabend gab letzten Dienstag abend die Sängerin Elisabeth Zulauf im Bürgercafé des Rathhauses. Zusammenstellung des Programms, Art des Auftretens, Vortrag und Singen zeigten, daß die Künstlerin es ernst mit ihrer Aufgabe und ihrem Beruf meint. Eine schöne, auf geschulte Stimme, ein heller Sopran, der nur in den höchsten Lagen noch etwas Schiller hat, ist Fräulein Zulauf zu eigen, sie versteht ihr Organ meisterlich zu beherrschen. Schuberts „Der Hirte auf dem Felsen“ bildete einen Auftakt, der der Künstlerin gefiel, alle Reize erklingen zu lassen, ihr schönes Singen erklang sich mit der trefflichen obligaten Klavierbegleitung des Herrn Kammermusikanten Alois Spranger und dem klugen Klavierpiel des Herrn Franz Dorfmeister zu einem wunderbaren Dreifachen. Unter anderem brachte die Sängerin auch einige Lieder in englischer Sprache, ihrer Muttersprache, die ganz besonders ansprachen: „Lied im weiten Teile mit gleich autem Gelimont Lieder von Robert Franz und Hugo Wolf. Alles in allem, der gekonnte Fortschritt des Abends befriedigte reiflos, die Begleitung des Herrn Dorfmeister wie auch dessen Klavierpiel nicht minder.

Die van Gogh-Ausstellung in der Kunsthalle

Von Dr. Kurt Martin

Die Sammlung der Frau Krüger, die die Kunsthalle ausstellt, vereint fast 150 Zeichnungen und Bilder von Gogh, die in einer eigenen Publikation vorliegen. Von den ersten, künstlerisch oftsten Anfängen des Siebenundzwanzigjährigen im Bergwerksgebiet des Borsborge in Belgien, wo er nach abgelehntem Studium der Theologie seine Idee einer neuen christlichen Gemeindegemeinschaft durch eine Art Missionstätigkeit zu verwirklichen suchte, haben sich nur wenige Blätter erhalten. Dagegen besitzt die Sammlung Krüger über hundert Arbeiten aus der folgenden künstlerischen Frühzeit, als der Entschluß fiel, zu werden durchzuführen, wurde, als von Gogh im väterlichen Pfarrhaus zu Eten (1880), dann im Haag (bis 1886) in unermüdlicher Tätigkeit an der bildhaften Verwirklichung seiner Erlebnisse arbeitete. Die Pariser Periode (1886-1888), der ein kurzer Aufenthalt an der Antwerpener Akademie vorausging, ist mit 15 Bildern veranschaulicht; aber alles das ist nur Vorbereitung für die gewaltigen Offenbarungen, die van Gogh in Arles (1888-1889) aus sich heraus stellen konnte. Diese Zeit reichster Produktion, die mit der beginnenden Krankheit zusammenfällt, ist mit 24 Werken voll gesättigter Erregung verlesen. 1889 machte van Goghs Zustand die Ueberführung in die Anstalt St. Remy notwendig, und auch aus dieser Zeit gelöst, hammernde Erträge sind 11 erstklassige Bilder ausgehakt und endlich noch ein Bild aus den letzten Wochen vor dem Selbstmord (27. 7. 1890), als van Gogh in Auvers sur Oise unter dem Schutz Doktor Gachets, des Freundes von Cézanne und Bissat, Anzeichen fühlte, daß seine Arbeitskraft und Fähigkeit, wohl wegen des fortschreitenden Krankheitsprozesses, zu verlieren begann.

Sagt unbestreitbar, daß sich solche Entwicklung in kurzen 10 Jahren vollendete. Sie ist nur verständlich aus der Tatsache, daß die menschliche Vorbereitung so bedeutend war und weiterhin aus dem Ereignis seiner Krankheit. Van Gogh sieht schon zu Beginn seiner künstlerischen Wehrungen das Soziale mit religiöser Tiefe. Die „Bauerngesellschaft in ihrer Arbeit“ ist ihm „das eigentlich Moderne, das Herz der modernen Kunst, das, was weder die Renaissance noch die alte holländische Schule, noch die Griechen getan haben.“ Aus diesem Sozialen wächst seine Verbundenheit mit der Natur und dem Naturhaften. In unermüdlichem Kampf „Wußt an Kunst und dieser Natur“ entficht ihm ein Wissen von den Dingen, das lebensfähig nach den Wurzeln hinreißt und etwas von ihrer Ueberbeutung und ihrem Sinn empfindet und gestaltet. So gelangt er zu jener Vereinfachung, die das Höchste an Sinnbildlichkeit besitzt, das moderne Menschen möglich ist, und malt einen hübenenden Baum nicht als Erfindung, sondern als vernehmlich, strahlendes Wachstum, brennend gelbe Kornfelder, oder eine Garbe nicht als Stimmung, sondern als farbige Erfüllung der Reife, Sonne

*) Dieses und die folgenden Zitate sind Briefen von Gogh's an

nenblumen, die er so sehr geliebt hat, nicht als Stilleben, sondern als leuchtende, mit begnadeter Innruht schaffene Wesen, den Sämann als Symbol irdischer Verdien, sein Schreiten, seine Bewegung als schöpferische Gebärde. Und immer sind es Himmel, Sonne und Erde, denn es kommt nicht darauf an, „etwas ungefähr Wahres zu malen, sondern den wahren Boden“ und „es handelt sich darum, der Sonne und dem blauen Himmel ihren naturnahen Glanz zu geben und dem verdorrten, melancholischen Boden seine Kraft“.

Aus solcher Naturmittelbarkeit wächst schließlich wie beim späten Bölderlein aus der Antike die Gestaltung christlicher Gebalte, hier wie dort fragmentarisch und doch als umfassende Synthese empfunden, bei van Gogh, der sich einmal eine „Vorarbeit für die Malerei der Zukunft“ genannt hat, als Ausblick auf eine kommende religiöse Malerei.

Dem allem entsprach sein Glaube, an die absolute Notwendigkeit einer neuen Kunst der Farbe und der Zeichnung, sowie des ganzen künstlerischen Lebens.“ Wusst müßte das Strukturhafte der normalen und farbigen Erziehung, das immobilität Dynamik ihres Wesens erfaßt werden. Van Gogh's Leben ist ein einziges Ringen um diese Erkenntnis, seine gesamte künstlerische Tätigkeit ein einziger Kampf um ihre Verwirklichung. Deshalb ist Leben und Werk bei van Gogh eine unlosbare Einheit, deshalb sind auch seine Studien, seine weniger gelungenen Bilder bedeutungslos, eben weil sie sich zu diesem einen Ganzen zusammenfügen, von dem allein die tragische Gewalt, die erfüllte Intenstität, der schöpferische Akt dieses Daseins begreifbar werden. In all dem verwickelt van Gogh einen neuen Typus des schöpferischen Menschen in der Geschichte der Kunst. Deshalb dürfen seine Werke auch nicht an den Bildern talent- und kulturvoller Parier Maler gemessen werden. Diese erreichen wohl eine erste Ueberwindung des Naturalismus und dröhnen ausgewogene feinst getönte Malerei hervor. Van Gogh's Bilder wirken neben ihnen wie Offenbarungen eines unbekannten Erntes, einer unausgesehenen Tiefe, er hat nur Verheißendes, Technisches mit ihnen gemein. Der französische Impressionismus war unerlässliche Anregung für den Künstler, seine Rolle war die eines allerdings anregenden Mittlers.

Das wird deutlich an den Zeichnungen der Frühzeit, die durch die holländische Periode bis 1885 charakterisiert ist. Unterdarft sich van Gogh der heimatischen Tradition an, schilddet Bauern, Arbeiter und farge Landschaften mit unbeschönigten, schieren Strichen, harten Konturen und tiefen Schattierungen. Von Anfang an ist ein eigener Formwille da, nur die Ueberwindung ist noch gehemmt, die Technik noch nicht beherrsch. Es ist qualvolle Bemühung um die Wiedergabe, denn er fühlt seine Schaffenskraft und all alles, „um sich frei und los zu machen“. Wenn er malt, kommt er über Studien kaum hinaus, seine Farben sind düster, einflüßig, ein schwerflüssiges Braun und Schwarz, und auch in der Malerei konturiert er hart. Seine Bilder haben alle etwas von über Arbeit, etwas Grobes, weil sich die Mittel noch nicht fügen, etwas die Wirklichkeit Suchendes, das sich nun schwer überlegt. Dennoch ist keines dieser Blätter und Bilder gebaltlos, denn gerade in ihrer Schwere liegt ihre Bedeutung. Die technilche Hilfs-

Der Held als Angsthase

Herr Erich Ludendorff, der größte Kriegsverlierer aller Zeiten, ist in Todesangst geraten. So groß ist sein Angstzustand, daß er sich an Herrn v. Hindenburg um Schutz und Hilfe wendet. Ludendorff hat an den Reichspräsidenten das nachstehend wiedergegebene Telegramm gerichtet:

„Vor drei Wochen wurde mir freimaurerisches Mordurteil handschriftlich durch Post zugestellt. Es ist Berliner Staatsanwalt übergeben und in „Deutscher Wochenchau“ Nr. 40 am letzten Freitag veröffentlicht. Daraufhin erfuhr ich soeben, daß Mordurteil das Geheimnis des Freimaurerbundes „Zur aufgehenden Sonne“ trägt. Um andere Großlogen als unbedeutend erscheinen zu lassen, hat gerade diese freimaurerische Organisation Urteil geschickt. Mordurteil ist die Antwort der Freimaurerei auf reißerische Enthüllung ihrer Verbrechen in meinem Werk „Kriegsbeute und Völkermorden“. Millionen Deutsche erwarten von Ihnen, Herr Reichspräsident, sofortiges Einschreiten und Befreiung des Volkes von der gemeinen Verbrecherpest. Die Erfassung der Täter ist bei reichem Einzeln für freie Deutsche in den Justizbehörden in der Staatsanwaltschaft leicht, für Freimaurer aber in den Justizbehörden und in der Staatsanwaltschaft wegen freimaurerischer Bindung unmöglich. Bitte um persönliche Befreiung des Telegramms.“

Mit Herrn Ludendorff hat sich vermutlich irgend ein Spahvogel einen Scherz erlaubt. Ludendorff sieht ja schon seit Jahr und Tag mit angstzerzerrter Miene nach den Juden und Freimaurern. Je weiter sich sein krankhafter Geisteszustand fortentwickelt, um so krankhafter wird auch seine Phantasie, die wahre Angstausbrüche seit geraumer Zeit zeitigt. Das scheint nun einem Wigbold veranlaßt zu haben, dem großen Heerführer durch ein Schreiben einen Mordschreck einzujagen. Und das ist, wie figura beweist, auch ausgefallen gelungen. Es gab eine Zeit, wo sozialdemokratische Parteiführer so ziemlich jede Woche einige Drohbriefe erhielten. Wenn sie alle auch scheinbar immer gleich an den Reichspräsidenten hätten wenden wollen, z. B. an den verstorbenen Genossen Ebert, würde er ihnen geantwortet haben, sofern er überhaupt das für nötig gehalten hätte, sie sollen doch nicht solche Angsthasen sein. Ob und wie Herr v. Hindenburg seinem einstigen Mitarbeiter in der Obersten Heeresleitung antworten wird, sei dahingestellt, aber der aus Todesängsten in fürchterlicher Aufregung geratene General vollendet das jämmerliche Bild, das Herr Ludendorff schon lange Zeit dem deutschen Volke und der gesamten Welt bietet. Im übrigen hat Herr Ludendorff, als ihn schon einmal die Angst völlig beherrschte, ein vorzügliches Mittel angewendet, um aus ihr heraus zu kommen: das war im Jahre 1918, als Herr Ludendorff kurzerhand, durch eine blaue Brille möglichst unkenntlich gemacht, unter dem falschen Namen Erich Lindtrock nach Schweden ausgereist ist. Der Bezug der reichlichen Pension würde auch diesmal nicht unterbrochen, wenn Herr Ludendorff abermals aus Angst — unterlaufen würde.

Zeppelin nicht über Doorn

Die Hugenberapresse flunkert

Mit Emohale teilten die Hugenberapresse und die Hugenberapresse telegraphenunion mit, der Zeppelin sei über Doorn gefahren und die deutschsprachige Süddeutsche Zeitung wählte sogar einzelne Einzelheiten über die Kreuzung in Doorn zu berichten, so daß mit Recht die republikanische Bevölkerung über diesen unverschämten Versuch, die Hugenberapresse über die Hugenberapresse zu täuschen, sich wunderte. Wie uns mitgeteilt wird, hat Dr. Edener dem Sonderberichterstatter des WTB, gegenüber die Meldung, daß der „Graf Zeppelin“ auch Haus Doorn besucht habe, entschieden dementiert. Das Luftschiff hat von Rotterdam aus direkten Kurs auf Rotterdam genommen. Schon lange vorher war beschlossen, daß die Nordsee über Rotterdam aus angetreten werden sollte, weil Rotterdam mit seinen erleuchteten Defensanlagen der beste Ausgangspunkt für eine solche Navigationsfahrt über See ist. Haus Doorn liegt etwa 20 Kilometer nördlich von der Route des „Zeppelin“. In Doorn kann man von dem Schiff weder etwas gesehen noch gehört haben, und es ist deshalb eine reine Erfindung, wenn behauptet wird, daß die Bewohner von Haus Doorn dem Schiffe zugewinkt hätten. Die Ansteuerung von Haus Doorn hat keinen Augenblick in der Absicht Dr. Edeners gelegen. Die Zeitung hat also mit der Doornener Meldung geflunkert, womit allerdings nicht die sonstigen politischen Vertommnisse auf der Zeppelfahrt (Verlauf der Vorbereitungen, schwarze-weiße Schleifen geflunkert sind.

Wie der Sonderberichterstatter des WTB, erzählt, hat die französische Beobachtungsbehörde darauf aufmerksam gemacht, daß der „Graf Zeppelin“ auf seiner letzten Fahrt über Wiesbaden gefahren sei, obwohl die Überfliegung des besetzten Gebietes nach den Bestimmungen nicht gestattet ist. Dr. Edener hat dem Reichsverkehrsministerium darauf mitgeteilt, daß meteorologische Gründe ihn gezwungen haben, den Kurs über Wiesbaden zu nehmen. Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit damit erledigt ist. Lebrigens ist der „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt den Rhein entlang von einem französischen Flugzeug begleitet worden.

Kommunistisches Ablenkungsmanöver

Die Kommunistenpresse, die durch die Korruptionsfälle in ihrer Parteipresse in heilloser Verleumdung geraten ist, hat jetzt die Waise in ihren Verleumdungen geschoben, deren Weise das gewöhnliche kommunistische Volk vom Tölpelmann und anderen Standalen in der SPD ablenken soll. Sie fragt, weshalb Leipziger den Direktor Bachem von der Arbeiterbank nicht hat fallen lassen. Und die Antwort lautet, weil Direktor Bachem den Genossen Leipziger korrumpt hat! Bachem hat Leipziger in den Aufsichtsrat der Hannoverschen Kreditbank wählen lassen. Das ist nicht geringe Gemeinheitsverleumdung, wird damit um eine feste Tatsache alljährlich aufgewischt. Bachem hat dafür gelobt, daß Leipziger zum Geburtstag ein Grundstück im Werte von 15.000 M. von der Arbeiterbank geschenkt bekommen hat, „auf dem gegenwärtig die vornehme Villa Leipziger in Zehlendorf steht.“ Der Schlichtungsschwindel führe dazu, daß die reformistischen Führer dazu neigen, mit Arbeitergebern ganz ordinäre kapitalistische Profitgeschäfte

3. Kongress des AfA-Bundes

Hamburg, 3. Okt. (Sig. Drahtbericht.) Der Hamburger AfA-Kongress setzte am Mittwoch vormittag die große Aussprache über die Bedeutung der Angehörigen in der Wirtschaft und in der Arbeiterklasse fort. Darlegungen Schröders vom Zentralverband der Angehörigen und Emonts vom Allgemeinen Verband der Konfessionellen führten die Diskussion rasch auf ein hohes Niveau. Konora, Präsident der Internationalen Artisten-Lige, bringt einige interessante Ziffern über die Bedeutung des Kunstgewerbes, das in den Darlegungen Ehrhs nicht genügend beachtet worden sei. Otto von der Deutschen Bühnen-Genossenschaft schildert scharf und temperamentvoll die Lage der Bühnengehörigen, die Chorführer und der Tänzer. Das Reichsbühnenrecht, das der 2. AfA-Kongress in Hamburg leinzeitlich gefordert hat, und ebenso die gesetzliche Regelung des Theater-Konkurrenzwesens laßen noch immer auf sich warten. Trotz aller Bemühungen des AfA-Bundes ist der Entwurf für ein Reichsbühnenrecht noch im Reichsinnenministerium noch immer nicht dem Reichstag vorgelegt worden. Unterdessen ist die Dilettantenbühnenvereine wie Pilze aus der Erde und machen den Bühnengehörigen das Leben noch schwerer. Bayern zählt allein nicht weniger als 3928 solcher Dilettantenvereine. Die Zustände in den deutschen Theatern, auch in den Berliner Staatsbühnen, sind für die Bühnengehörigen wahrhaft trübselig. Schamlos — ich betone schamlos — leßt man sich über tarifliche und andere soziale Arbeitsbedingungen hinweg. Die Bühnengehörigen ermarren nur Hilfe vom AfA-Bund. Sie stellen sich infolgedessen entschlossen in die Kampffront der freien Angehörigen. Die Bühnengehörigen begrüßen die Entwicklung der freien Volksbühne, aber sie können nicht darüber hinwegsehen, daß der Volksbühnenverband und ebenso der Bühnengehörigenverband als Unternehmern oft sehr wenig annehme Seiten zeigen. Vom AfA-Kongress aus appellieren die Bühnengehörigen an die breite Öffentlichkeit, sie in ihrem Kampf um das Reichsbühnenrecht zu unterstützen. (Beifall.)

Dr. Subr dankt in seinem Schlußwort zunächst für die Berücksichtigung seiner Darstellung durch zahlreiche Zutritte und farbige Details der neuen Angehörigenentwicklung. Aufgabe des AfA-Bundes muß es sein, aus der neuen Entwicklung bewußt die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und den proletarisierten Angehörigen klar zu machen, daß der Kampf der Masse erfolgreicher sein wird als der Kampf des Einzelnen. Ziehen wir klar und energisch die Konsequenzen aus den von der Tagung gebrachten Erkenntnissen, dann werden wir beim nächsten Kongress im AfA-Bund größere Erfolge erzielen können. — Damit war die Aussprache zum dritten Punkt der Tagesordnung erledigt. Anschließend wurden drei Entschließungen zur Kartell- und Monopolfrage, zur Stilllegungsverordnung und zur Bildung von Konzern-Betriebsräten einstimmig angenommen. In der ersten Entschließung fordert der Kongress den Ausbau der mangelhaften Kartellkontrolle zu einer allgemeinen Monopolverwaltung. In der Entschließung zur Stilllegungsverordnung fordert der Kongress erhöhten Schutz der Angehörigen für das Opfer, das von ihnen im Interesse einer gesteigerten Rentabilität der Unternehmen verlangt wird. Die Entschließung zur Bildung von Konzern-Betriebsräten weist auf die zunehmende Betriebskonzentration hin, die den Betriebsräten immer mehr die Erfüllung ihrer Aufgaben erschwere. Den Belegschaften der abhängigen Betriebe werde eine einheitliche Zentralvertretung ihrer Interessen unmöglich gemacht. Der AfA-Kongress fordert daher

zu machen. Die Theorie der Wirtschaftsdemokratie steht also im engsten Zusammenhang mit der Forderung von reformistischen Gewerkschaftsführern an der üblichen Finanzkapitalistischen Korruption.

Das ist ein echtes Stück kommunistischer Demagogie und ein sehr plummes Ablenkungsmanöver dazu. Den Führer des DGB, Leipziger, als korrupt zu verdächtigen, das geschieht, um Tölpelmann und Wittorj und die anderen Standalen verleiten zu lassen.

Genosse Leipziger ist selbstverständlich als Aufsichtsratsvorsitzender der Bank der Arbeiter im Aufsichtsrat der Hannoverischen Bodenkreditbank in Hildesheim, die auch Hypothekendarlehen für Kleinwohnungsbauten zu betragen hat. Leipziger hat noch nie einen Pfennig Tantieme erhalten und wird für seine Person auch keine Tantieme erhalten. Seine geldgierige und betrugene Arbeiterbank hat in der Tat Leipziger zu seinem 60. Geburtstag im Jahre 1927 ein Geschenk gemacht. Niemals ist für die große Arbeitsleistung Leipziger bei der Arbeiterbank ihm ein Pfennig Entschädigung gezahlt worden. Zum 60. Geburtstag sollte Leipziger für seine Arbeit gedankt werden. Ein Gartengrundstück war wirklich vernünftiger als die herkömmlichen Ehrengelüste. So beschloß der Finanzausschuß der Arbeiterbank im Mai 1927. Das Haus selbst hat Leipziger ganz auf eigene Kosten und eigenes Risiko bauen lassen. Die für das Grundstück nötige Summe erreicht bei weitem nicht den Betrag von 15.000 M. Die „vornehme Villa“ Leipziger hat 5 Zimmer und ist ein Siedlungsbau, wie es auch zahlreiche Kommunistenführer in Berlin besitzen. Mit dem Haus hat Leipziger, der vorher im DGB-Haus Zuelstraße wohnte, sich hauptsächlich drückende Schulden aufgeladen. Mit diesen wenigen Beispielen können wir uns gegenüber dem kommunistischen Ablenkungsmanöver beugen.

Partei-Nachrichten

Indiskretionen und Kombinationen

Am 22. September tagte in Köln eine Konferenz sozialdemokratischer Redakteure, auf der aktuelle politische Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen wurden. Da solche Konferenzen auch der vorläufigen politischen Information der Parteiredakteure dienen sollen, ist es selbstverständlich, daß sie nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn über die Verhandlungen die Vertraulichkeit gewahrt wird. Unter Parteiorgan in Dortmund brachte es fertig, einen ziemlich ausführlichen Bericht über die Verhandlungen zu bringen. Das ist eine so grobe Indiskretion, daß wir im Interesse der Parteipresse nur wünschen können, daß an dem Schuldigen ein Exemplar statuiert wird.

Ueber die Indiskretionen aus der Partei heraus, hat sich schon mehrfach die Reichstagsfraktion zu beklagen gehabt. Berliner de-

ein Ausbau des Betriebsrätegesetzes, der der gesteigerten Konzentrationsbewegung Rechnung trägt und die Bildung von Gesamtbetriebsräten wesentlich erleichtert.

Den Bericht über Änderungen des Organisationsstatuts erstattet Otto Schmeißer. Die Bestimmungen der Hauptstatute des AfA-Bundes über seine Aufgaben sollen dahin ergänzt werden, daß es u. a. auch Aufgabe des AfA-Bundes ist, die mit gesetzlichen Funktionen betrauten Vertrauensmänner der angeschlossenen Verbände, insbesondere Betriebsräte, Betriebsräte im Aufsichtsrat, Vertrauensmänner in den Angestelltenversicherungen, Arbeitsrichter und Beisitzer in den Vermittlungsausschüssen der Arbeitsämter und Landesarbeitsämter zusammenzufassen und zu schützen. Die wichtigsten der vorgeschlagenen Satzungsänderungen betreffen die Bezirksstelle. Während bisher die Bezirksstelle nur aus den bestellten Gliedern der angeschlossenen Verbände bestanden, sollen sich künftig auch aus den Ortsstellen im Bezirk bestehen. Von den sonst noch vorgeschlagenen Satzungsänderungen ist erwähnenswert, daß künftig anstelle der bisherigen drei gleichberechtigten Vorsitzenden nur noch ein Vorsitzender und zwei Stellvertreter gewählt werden sollen. Der Bundesvorsitzende soll den Bundesvorstand gerichtlich und außergerichtlich vertreten und befugt sein, Angelegenheiten des AfA-Bundes und gemeinsame Angelegenheiten der angeschlossenen Verbände im eigenen Namen zu verfolgen. In der Abstimmung über die Satzungsänderungen werden die Vorschläge des Bundesvorstandes über die Hauptstatute sowie über die Satzung für die Bezirksstelle und Ortsstelle einstimmig angenommen.

Die Wahl des Vorstandes hat folgendes Ergebnis: Aufhäuser (Butab) Vorsitzender; Göhr (DWB) Stellvert. Vorsitzender; Urdahn (BdM) Stellvertretender Vorsitzender; Ammann (BdM), Beisitzer; Buchmann (DWB) Beisitzer; Marx (Bankangestellter), Beisitzer; Schulte (Polierbund), Beisitzer; Schmeißer (Butab), Beisitzer; Wellauer (Bühnen-Genossenschaft) Beisitzer.

Anschließend behandelte Frehe-Hamburg, der 1. Vorsitzende des Verbandes Deutscher Schiffingenieur, die Angelegenheiten der Seeleute mit einer scharfen Kritik der stiefmütterlichen Behandlung der Seeleute in der sozialen Gesetzgebung. Die Einbeziehung in das Arbeitsrechtsgesetz muß unter allen Umständen kommen. Die Arbeitsfrage muß geregelt werden. Die Arbeitszeitregelung für die Seeleute kann unmöglich länger aufgeschoben werden. Der AfA-Bund, der den Seeleuten schon in manchen sozialen Fortschritt gebracht hat, wird hoffentlich künftig auch von dem Reichsverkehrsministerium in Semannsfragen mehr zu Rate gezogen als das bisher der Fall war. Das Reichsverkehrsministerium interessiert sich angeblich nur für die Ansichten der Reeder. Als Vizepräsident des Reichsverkehrsministeriums in Hamburg war, da leistete er wohl einer Einladung der Reeder Folge, für die Seeleute hatte er keine Zeit übrig. Hoffentlich gelangt es auch hier dem AfA-Bund, einen Wandel der Dinge zum Besseren herbeizuführen. Dr. Firzmann-Berlin sprach über „Angehörige in Recht und Seeleute“. Der AfA-Bund verlangt die Einbeziehung der Kapitane und Schiffsoffiziere in das allgemeine Arbeitsvertragsrecht, unabhängig der Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Schiffahrt. Die Referate von Frehe und Firzmann fanden bei dem Kongress viel Beachtung. Im Anschluß an die Vorträge sprach der Kongress in einer einstimmig angenommenen Entschließung seine Sympathie für die streikenden Werftarbeiter aus.

demokratische Organe sind öfters in der Lage, über Verhandlungen, Beschlüsse und Auffassungen in der Reichstagsfraktion ziemlich genau berichten zu können. Da solche Vorgänge sich oft wiederholt haben, ist nicht anzunehmen, daß die Wissenschaft bürgerlicher Berliner Organe etwa auf Grund unvorsichtig geäußelter Gespräche mit bürgerlichen Journalisten entstanden ist.

Funf sind neuerdings wieder zwei solcher Fälle zu verzeichnen. Das Berliner Tageblatt war am vergangenen Samstag in der Lage, den Zusammentritt der vom Parteivorstand zur Prüfung des Wehrproblems eingesetzten Kommission genau und zu einem Zeitpunkt mitteilen zu können, wo außer dem Parteivorstand und den in der Kommission berufenen Mitgliedern kaum jemand in der Partei über den Zusammentritt unterrichtet war. Wie wir berichtet haben, hat die Kommission am Dienstag abend und durch eine kurze Mitteilung an die Parteipresse die Parteigenossen davon unterrichtet worden. Das Berliner Tageblatt berichtet in seiner Mittwoch-Abendausgabe in folgender Weise über die Verhandlungen:

„Gestern trat in den Räumen des sozialdemokratischen Parteivorstandes die Kommission zusammen, die die Stellung der Partei zur Wehrmacht und zum Wehrproblem festlegen soll. Den Anlaß zur Bildung der Kommission gab beinahe ausschließlich die Panzerkreuzerangelegenheit. Die geistliche Kommissionsführung, an der unter anderen die Abgeordneten Weisheidt, Dittmann, Crippien, Künstler, Moles, Stämpfer, Strödel, Toni Sender und Schöpfkin teilnahmen, hatte eine vorbereitende Aufgabe: die Methode festzustellen, in der man zu einer grundsätzlichen Einstellung gelangen kann. Die lebhafteste, bis in die Abendstunden dauernde Debatte bewegte sich zwischen den zwei extremen Richtungen, deren eine besonders von dem radikalsozialistischen Abgeordneten Strödel, deren andere von den Abgeordneten um Schöpfkin vertreten wird. Es wurde beschlossen, eine Reihe Gutachten einzuholen, zum Teil von Reichstagsmitgliedern wie Kautsky und Berzheim, zum Teil von Reichstagsmitgliedern der Kommission selbst. Man rechnet damit, daß die Gutachten in etwa vier Wochen vorliegen werden, so daß die Kommission spätestens Anfang Dezember zur endgültigen Formulierung ihrer Meinung schreiten kann. Diese Formulierung wird von um so größerer Bedeutung sein, als sie die Stellung der sozialdemokratischen Partei zur Reichswehr endgültig feststellen und vermutlich deren energische und sofortige Republikanisierung fordern wird.“

Es wird natürlich nicht ganz leicht sein, herauszubekommen, wer demokratische Organe über interne Parteiberatungen informiert oder in Gesprächen mit bürgerlichen Journalisten Äußerungen fallen läßt, die zu Kombinationen brauchbaren Anlaß geben. Wir halten es aber trotzdem für angebracht, daß der Parteivorstand sich einmal eingehend darum bemüht. Es ist recht wenig erträglich, wenn in Berlin aus Parteiberatungen heraus so häufig Indiskretionen zu verzeichnen sind.

Möbelkaufhaus
im früheren Mann Oluf Hallinoybrovinn
Kronenstr. 28, Ecke Zähringerstr.
Besichtigen Sie unverbindlich unsere reichhaltige Ausstellung erstklassiger Qualitätsmöbel
Billigste Preise. Ratenkaufabkommen der Beamtenbank. Größte Zahlungserleichterung.
Möbelkaufhaus Friedrichs & Cie., Kommandit-Gesellschaft
Kronenstr. 28, Ecke Zähringerstr.

Auf der Flucht erschossen

Gegen administrative Tötung

Eine kurze Nachricht aus einer deutschen Großstadt. Ein Kriminalassistent hat einen Verhafteten, der der schweren Urkundenfälschung verdächtig war, auf der Flucht nach mehrmaligem vergeblichen Anruf erschossen.

Diese Nachricht kehrt in dieser oder jener Form mit großer Regelmäßigkeit wieder. Bald ist es ein Dieb, bald ein Betrüger, bald ein Fälscher, den die Kugel trifft. Es ist die Vollstreckung eines Todesurteils ohne Gericht.

Man denkt an die Worte Bonapartes, der einst zur Verteidigung der Todesstrafe darauf hinwies, daß es in Konsequent sei, auf der einen Seite die Todesstrafe abzuschaffen zu wollen, auf der anderen Seite aber das Recht zu töten zum Schutze des Eigentums, zur Sühnung eines Verbrechens und zur Vereitelung der Flucht nicht zu bestrafen, obwohl es sich da nicht um überführte, sondern erst um mögliche Verbrecher handele.

Die Inkonsequenz besteht in der Tat und sie schreit gen Himmel. Nur ist der Hinweis auf diese Inkonsequenz kein Argument gegen die Abschaffung der Todesstrafe, sondern ein Argument gegen die Hebehaltung jener mittelalterlichen Rechtskraft, die die Entscheidung über Leben und Tod eines Menschen überläßt. Wenn keine Lebensgefahr vorhanden — einem schnellen Entschluß überläßt. Wer die Todesstrafe abschaffen will, muß auch die administrative Tötung abschaffen. Es ist an der Zeit, daß sich zu diesem Punkte das öffentliche Gewissen rührt und Reaktion eintritt.

Richter und Saustall

Das römische Weiblich „Il Transito delle Idee“ vom 16. September enthält die folgende Satire auf das bekannte freisprechende Urteil des Landesrichters Landsberg an der Warthe: „Die deutsche Republik ist ein Saustall“. Dieser von dem Deutschnot Krüger auf dem Frontkämpferkongress in Königsberg ausgesprochene Satz hat seinen Urheber zur Verurteilung und vor Gericht gebracht. Die Richter haben, um sich nicht lächerlich zu machen, den Krüger zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Krüger hat gedacht: wenn die Republik ein Saustall ist, stellen wir uns vor, was die Gefängnisse der Republik sein werden. Und um nicht hineinzugehen, hat er Verurteilung eingelegt. Die Berufungsrichter, große Leuchten der Rechtsanwaltschaft, haben ihn freigesprochen mit der Begründung, daß „Saustall“ nicht als beleidigend für die Republik angesehen werden kann.

Wahrscheinlich für Baden. Der 7. Oktober ist diesmal für das reisende Publikum von besonderer Bedeutung, denn neben dem Beginn des Winterdienstes bringt er die neue Fahrpreiserhöhung in Verbindung mit dem neuen Zweifelsystem. In dem wegen seiner Unübersichtlichkeit und seinem praktischen Gebrauch unbekanntem Bad. Wagnersplan sind neben den neuen Winter-

Krüger wird dem Vorstehenden mit den Worten gedankt haben: „Sie sind das liebenswerteste Schwein Deutschlands“.

Wegen schlechter Befoldung zum Urkundenfälscher

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde die Tragödie eines kleinen Beamten aufgeführt. Auf der Anklagebank saß ein 42-jähriger Geldhändler der Reichsbank, dem Urkundenfälschung in fünf Fällen und Betrug zur Last gelegt wurde.

Eines Tages nahm der Angeklagte gegen hohe Zinsen ein Darlehen auf, das er jedoch nicht zurückzahlen konnte. Der Geldgeber wandte sich deshalb an die Behörde, die schließlich die Abschaffung des Darlehens übernahm und dem Beamten von seinem monatlichen Gehalt 32 Mark abzog. Im verflochtenen Jahre benötigte der Angeklagte Kleider, die er auf Abzahlung kaufte. Als er die Monatszahlung nicht einhielt, erstatte die Firma gegen ihn Strafanzeige. Der Angeklagte wurde zu 200 Mark Geldstrafe eventuell 20 Tage Gefängnis verurteilt. Die Reichsbank erfuhr von dieser Verurteilung und diskutierte dem Beamten wegen „Leichtsinns“ eine Geldstrafe von 20 Mark außerdem wurde ihm der Kredit im Beamtenkontum entzogen; sowie sein Scheinbuch und sein Beamtenkonto bei der Reichsbank wiederum gesperrt. Es kam Weisheiten! Um etwas kaufen zu können, rieferte der Beamte seinen Namen von seinem Beamtenausweis, schrieb den Namen eines Kollegen hinein und kaufte im Beamtenkontum für seine Familie Waffen und Lebensmittel. Diese Verfehlung wird bald aufgedeckt. Mit einem Wertgeld von 30 Mark wird der ungetreue Beamte bis zur Erlösung des neuen für eingeleiteten Disziplinarverfahrens vom Amt suspendiert. Da er von diesem Betrag nicht leben kann und keine Aussicht auf eine neue Stellung fehlt, kauft er schließlich mit seinem gefälschten Beamtenausweis bei verschiedenen Firmen sechs Mäntel und sechs Anzüge auf Raten. Die Sachen verliert er sofort bei einem Wand-leiter. Diese Verfehlungen bringen den Verzeiwelsten auf die Anklagebank.

Das Urteil lautet unter Gewährung mildernder Umstände auf 8 Monate Gefängnis; Haftentlassung und Bewährungsfrist wurden abgelehnt. Der Vorstehende wies in der Urteilsbegründung darauf hin, daß der Angeklagte an sich für jeden Fall der von ihm begangenen schweren Urkundenfälschung eine Zuchthausstrafe von je einem Jahr verdient habe; das Gericht habe jedoch hauptsächlich wegen der unglaublich schlechten Befoldung des Angeklagten, der zuletzt mit 130 Mark monatlich sich und seine dreifache Familie ernähren müsse, Milde walten lassen müssen.

Lehrseiten die neuen Fahrpreise und alles sonstige Wissenswerte für die Reisenden zu finden. Allgemeinen Anhang findet auch sicherlich die Erweiterung des Fahrplans, der jetzt außer sämtlichen badiischen Haupt- und Nebenbahnen und Postlinien die wichtigsten Strecken Württembergs und der Schweiz enthält und für nur 50 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Sport

Bereinsmeisterschaft des 1. Kraftsportvereins Hagsfeld

Bergangen Sonntag veranstaltete der Verein seine Vereinsmeisterschaftskämpfe im Stimmern und Ringen. Leider mußten wir feststellen, daß der Besuch von Seiten der Arbeiterschaft sehr gering war. Zu danken sei, was immer geschieht wird von Unterfertigten, verleihe diese hochachtungsvoll den Weg, daß der Verein unter seinem jetzigen Trainer sehr gute Fortschritte macht. Die Leistungen, die erzielt wurden, sind als sehr gut zu nennen. Vereinsmeister im Stimmern wurde der Altkämpfer Julius Bollmer, in der Jugendklasse Hugo Lindner, Vereinsmeister im Ringen, Schwergewicht, der Altkämpfer Heinrich Lindner, im Leichtgewicht Emil Zuppert, Jugendklasse Schwergewicht Hugo Lindner, Leichtgewicht Stefan Wollmer. Rein wurde im Verein aufgenommen das Baren. Zum erstenmal trat eine Mannschaft auf. Der Verein glaubt, daß auch hier bald sehr gute Leistungen erzielt werden, denn die Gewähr ist gegeben durch seinen Trainer, Herrn Karman. Anschließend fand noch ein Tanz statt, wo Jung und Alt noch recht gemütliche Stunden verbrachten. Es sei allen hier nochmals gedankt für Mitwirkung und Unterstützung. Auch möchten wir die Eltern aufmerksam machen, ihre Kinder dem Kraftsportverein zur Leistungssteigerung zu schicken, dort ist Gewähr gegeben, ihren Körper auszubilden und zum freien Menschen zu machen nach ihrem Bestenvermögen. „Nach dir frei!“ Sd.

Gruppe Durlach des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Am Sonntag, 7. Oktober, findet in Gröningen im Turnheim eine Vorturnerturne der Gruppe Durlach statt.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 6. Oktober bis 16. Oktober 1928.

Im Landestheater: Samstag, 6. Okt. Vierter Akt. Vorstellung zu seinen Beiden: Der Betrüger, Operette von Lindner. 20 bis gegen 22 1/2 Uhr (4.-). — Sonntag, 7. Okt. * 4. Lehngrün. Von Wagner. 18 1/2 bis gegen 20 1/2 Uhr (8.-). — Montag, 8. Okt. Volksbühne 1. Schindlerbühnen. Schauspiel von Judmayer. Blase oder Preisgärtchen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19 1/2 bis nach 22 1/2 Uhr (5.-). — Dienstag, 9. Okt. * 3. 4. 2d. Gem. 3. S. Or. (2. Hälfte). Der Betrüger von Wagner. Oper von Cornelius. 20-22 Uhr (7.-). — Mittwoch, 10. Okt. * 4. 2d. Gem. 101-200 und 301-350. Von morgens bis mitternachts. Schauspiel von Kaiser. 20 bis nach 22 Uhr (5.-). — Donnerstag, 11. Okt. * 1. 4. (Donnerstagsmiete). 2d. Gem. 1301-1400. Die heilige Ente. Oper von Gal. R. B. S. Or. 19 1/2-22 1/2 Uhr (7.-). — Freitag, 12. Okt. * 5. (Freitagmiete). 2d. Gem. 3. S. Or. (1. Hälfte). Aufführung: Das Reich des Zephus. Drama von Haffner. 20 bis gegen 22 Uhr (5.-). — Samstag, 13. Okt. * 4. 5. Der Schmaragd. Lustspiel von Göt. 20 bis nach 22 1/2 Uhr (5.-). — Sonntag, 14. Okt. * 6. 4. 2d. Gem. 1-100. Hofmanns Erzählungen. Operette von Offenbach. 19 1/2-22 1/2 Uhr (8.-). — Montag, 15. Okt. * 6. 5. 2d. Gem. 301 bis 400 und 1. S. Or. und das Bild (steht in der Fünftel). Drama von Tolstoj. 20 bis nach 22 1/2 Uhr (5.-). — Dienstag, 16. Okt. * 5. 5. 2d. Gem. 201-300. Zum erstenmal: Wona Wona. Oper von Schönlank. 20 bis 22 1/2 Uhr (7.-). — Im Stadt. Konzertsaal: Sonntag, 7. Okt. * Zum erstenmal: Arm wie ein Kirchenmann. Lustspiel von Göt. 19 1/2-22 (4.10). — Sonntag, 14. Okt. * Arm wie ein Kirchenmann. Lustspiel von Göt. 19 1/2 bis 22 Uhr (4.10). — In der Stadt. Festhalle: Montag, 8. Okt.: 1. Volks-Sinfonie-Konzert: Dabdr: Die Schöpfung. 20-22 Uhr (3.-/4.).

Wollen Sie schon ... daß man im Schaubaus Vertolde, Karlsruherstraße 108, gute Schuhe für nur 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bekommt. Zu greifen, Sie sparen Geld. Beachten Sie in unserer Zeitung das heutige Inserat obiger Firma.

Schönheit Preiswürdigkeit Qualität
seit Jahrzehnten die besonderen Vorzüge unserer
Herrn-, Knaben- u. Sportbekleidung
fertig und nach Maß
Ulster, Pelze, Paletots und Anzüge
für Straße, Sport und Gesellschaft
in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen

Aberzeugen Sie sich bitte vor Ihren Einkäufen unverbildlich!

Adolf Stein Nachf.
Ecke Hirschstr. **233 Kaiserstr. 233** Nähe Hauptpost
Parterre und erste Etage
Zum Lichtfest am Sonntag von 3 bis 6 Uhr geöffnet!

Farben Lacke
gebrauchstertig
für Anstriche aller Art
von teill. i. Farbenh. Haus
Waldstr. 15, b Colosseum

„aber eines steht fest“
Bettfedern
kaufen Sie nur bei
Sigm. Wertheimer
Kreuzstr. 10 neb. d. Spaz. Weinhalde

Wanzen
dotten Fliegen Schnaken etc. vernicht
etradikal samt Brut Eledrich Springern
Insektin
erhältlich bei **F. Spranger, Karlsruhe**
Markenraster Nr. 52 b Rondellplatz
Telefon Nr. 3263. 670

Zugreifen
1 großer Posten **Damenschuhe**
gutes Leder, Zugschuh schwarz,
braune Boxcalf-Spangenschuhe,
beige Bindeschuhe m. bequemen
Absätzen 6764

36 bis 42 nur
6 50 7 50 8 50 9 50
Schuhhaus
Bertolde
Haus der grossen Auswahl
Kaiserstraße 108

Colosseum
vom 1. bis 13. Okt. über
REVUE
Für Euer Geld!
Zum Lichtfest
5 Festvorstellungen
Samstag, 6. Okt., abends 8 Uhr
Licht-Prunkvorstellung
Sonntag, 7. Okt., abends 11 Uhr
Große
Nachvorstellung
jeweils mit bes. künstl. Einlagen
Sonntag, 7. Okt., mittags 4 Uhr
Fremdenvorstellung
Sonntag, 7. Okt., abends 8 Uhr
Gala-Festvorstellung
Montag, 8. Okt., abends 8 Uhr
Lichtfest-Abschluss
das fabelhafte
Fest-Programm
26 Bilder, erstklassige Balletts mit
lichttechnischen Effekten
Zu allen Vorstellungen gewöhnl. Preise!
Sitzplätze von 50 Pfg. bis 4.50 Mk.
Karten in den Vorverkaufsstellen u.
an der Abendkasse erhältlich.
Telefon-Bestellungen Nr. 5599

Die schönsten Mäntel
für Herbst und Winter
in allen modern. Formen,
Stoffarten und Farben

28.- 38.- 45.- 58.- 68.-
75.- 82.- bis 130.-

Knaben-
Mäntel in großer Auswahl von **6.-**
bis 40.-

Julius Löwe Karlsruhe
Südstadt
nur **Werderplatz 25**

Sonntag
ist mein Geschäft
von 2 bis 6 Uhr
geöffnet

KAMMER LICHT-SPIELE

Ab heute!
Das Freispiel der Saison!
Der bedeutendste Film des Jahres!
RASPUTIN
LIEBESABENTEUER

Regie: Martin Berger

Nikolai Malloff, Diana Haranova, Erwin Kalser, A. Muraw, W. Trudzenko, Fritz Albert, Albert Bergl, Marie Kallio, Lissenko, Alfred Abel, Camilla V. Wolter, Marie G. Witt, Jack Trevor, Hans Albers, Hermann Picha usw.

Jugendlichen ist der Zutritt streng verboten!
Alle Vergünstigungen sind bei diesem Programm aufgehoben!

Arbeiter, Angestellte und Beamte

allen ich nach den Ver-
schüssen des Gewerlich-
schafts-Kongresses der
Gewerlichkeitsstage, bei
dem freien Angestell-
tenbundes und des Säch-
sischen Beamtenbun-
des nur befähigen be-
dem eigenen Unterneh-
men der 3219

Volksfürorge
Gewerlichkeits-
Genossenchaftliche Ver-
ficherungsgesellschaft

Das Institut erstellt beim Material berien-
den Kostenlos die Rechnungsbücher: Karlsruhe,
Zähringerstraße 16, in Ballast: Frau Peter,
Blumenstr. 1; in Offenburg Carl Wiegand, Wil-
helmstraße 10; oder der Vorstand der Volks-
fürorge in Hamburg 5 An der Alster 88/89

Süchtige Mitarbeiter dauernd gesucht

Sieben ersuchen:
Das Badische Besoldungs-Gesetz
mit Besoldungsordnung nebst Aus-
führungsvorschriften
Zusammengestellt von Ministerial-
oberrechnungsrat W. Karle und
Oberrechnungsrat Rob. Thelacker
Preis gebunden RM. 3.-
Wichtig für jeden Staats- und Ge-
meindebeamten

Buchhandlung Volksfreund
Waldstraße 28, Telefon 7020-21

Flotter engl. Mantel wie Abbildung Mk. 29.50 Boländer

gebrauchte Fahr-
räder, 1 neues Knaben-
rad, Gr. 26, billig abzug.
Isopellenstr. 72, V.

STERN & Co.



Gross und Klein

werden bei uns mit gleicher Sorgfalt bedient. Die Wünsche unserer kleinen Freunde werden mit derselben Aufmerksamkeit behandelt, wie die aller anderen Kunden.

Wir legen Ihnen unverbindlich vor:

Herren-Mäntel

aus schweren u. halbschweren Stoffen, in den neuesten Schnittformen, tadellos sitzend, gediegen verarbeitet.

Hauptpreislagen:

32.- 44.- 59.- 74.- 89.- 109.- bis 175.-

Knaben-Mäntel

entzückende Neuheiten in allen möglichen Formen.

Hauptpreislagen:

7.50 9.- 12.- 15.- 18.- 21.- bis 45.-

Am Lichtfestsonntag von 3-6 Uhr geöffnet!

Stern & Co.

Karlsruhe Kaiserstrasse 74
Das grosse Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe

Rathaussaal
Heute Freitag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr
Bad. Komponisten-Abend
Hilde Paulus (Alt), Friedrich Grunert (Klarinette), Georg Mantel (Klavier), Georg Valentin Panzer (Viola), Josef Felscher (Violine und Leitung des Kammerorchesters), Karl Schlett (Kontrabaß), Oskar Schmidt (Violine), Paul Krantvetter (Violoncello), Oskar Wenk, (Fagott)
Das Kammerorchester des Bad. Konservatoriums.
Karten zu Mk. 1.- 2.- und 3.- bei den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse. 1311

Tanzinstitut

Großkopf

Beginn neuer Kurse

Sprechzeit: 11-1/2 Uhr nachm

Sonntags: 11-1/2 "

Herrenstrasse Nr. 33

Betten

Federbetten, Matratzen, Bettentische, Strohbetten für in allerbesten Ausführung zu den billigsten Preisen im Bettengeschäft
Gottfr. Klettenheimer
Markgrafenstraße 52 beim Rondellplatz.

Prima Mostäpfel

fortwährend zu haben
Kelter Mayer, Humboldtstr. 11

Wanzenob

vollständig geruchlos
ideal sofort u. Garantie.
Erhältlich in 200-ern, Herrenstraße 5.

Millionen Wizard

vom Fußleiden befreit!

Wizard hilft bei Knickfuß, Senkfuß, Plattfuß, Spreizfuß und deren Abarten
Wizard ist die leichte Fußstütze, die den Schuh nicht schwer u. unförmig macht

Freitag, den 5. und Samstag, den 6. Oktober
kostenlose Untersuchung durch Fuß-Orthopäden im

Schuhhaus Stern

Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 22 am Rondellplatz



Kauft Bekleidung auf
Teilzahlung
nur bei Badenia Kaiserstr. 14a

Motorrad

5 PS neu, bei geringer Anzahl u. 11 Monatszahlungen
zu verb. Gef. Angeh. unter Nr. 4762 an das Volksfreundbüro.

Drei Neuheiten

auf der Ausstellung „Küche und Haus“

1. Die KAYSER-Kabinett-Nähmaschine. Eine ganz neuartige Nähmaschinen-Ausstattung m. prachtvollem Möbel und konkurrenzlos günstigem Preis
2. Die KAYSER-Schneider-Nähmaschine. Eine verbesserte, absolut unempfindliche Gewerbenähmaschine mit überraschenden Nähleistungen. Sehr günstiger Preis
3. Das KAYSER-Fahrrad mit der neuartigen gesch. Rahmen- und Gabelrohrverstärkung, Kugelringretrolaxer etc.

Bei Kauf auf der Ausstellung besondere Vergünstigungen

KAYSER
Vertretung in Karlsruhe:
Kaiserstraße Nr. 172
(bei der Hirschstraße)
FRANZ MAPPE

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung

(Christian Science Society) Karlsruhe.
Vorträge Sonntag 10 Uhr vormittags, Mittwoch 8 Uhr abends, Sofienstr. 41, u. a.

Gänselebern

tau t. fortwährend an
K. Möser
Kreuzstraße 20, 2. St.
Ede Karlsruher

Gänselebern

tau t. fortwährend an
G. Meiß
Erdbrunnstraße 21,
2. Stock

Sehr gut erhaltener bl. Rinderleberwagen in Remiseabgabe ganz billig abzugeben. 6789
Sulzentr. 34 & 2. St.



Überall blendend sauber

das ist Vorbedingung bei der Herstellung einer guten Margarine. Hellgekacht sind die weiten Fabrikhallen der Blauband-Werke, appetitlich sauber die weissen Milchbehälter, spiegelblank die riesigen Maschinen, die selbsttätig jetzt auch die neue Marke „Alma“ herstellen. Weissgekleidet sind die Männer und Frauen, welche die sauberen Maschinen bedienen; äusserst rein die feinen Speiseöle und Fette, sorgfältig sterilisiert die grossen Mengen Milch, die zur Verbutterung benötigt werden. Selbst das Wiegen, Formen und Umhüllen der fertigen Ware geschieht maschinell. Diese geradezu vollendete Reinheit bei der Herstellung stempeln „Alma“ zu einem gesunden, bekömmlichen Nahrungsmittel, das, auf Brot gestrichen, mit Genuss verzehrt werden kann und für Back- und Bratzwecke unübertrefflich ist. Sparsame Hausfrauen wählen „Alma, die Margarine für Alle“.

Das ganze Pfund für 85 Pfennig.

ALMA

DIE MARGARINE FÜR ALLE

Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 Telef. 2502

Heute Freitag ab 3 Uhr:

Erstaufführung

des Films der entfesselten Sensationen

mit welchem

Luciano Albertini

der elegante Gentleman-Artist, umgeben von schönsten Frauen wie Hilda Rosch und Vivian Gibson in seinem neuesten Film

Der Unüberwindliche

ruhmvoll in die neue Saison einzieht.

Eine der glänzendsten Überraschungen bringen wir mit diesem ausgezeichneten deutschen Sensationsfilm.

Albertini ist jetzt nur noch schwer zu überbieten

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Täglich ab 3 Uhr:

Greta Nissen

und

Charles Farrell

in dem grossen Fox-Film

Hinter

Harems-Mauern

Ein Film von seltener Pracht — mit dem romantischen Zauber des Orients.

Ein Film, spannend u. prächtig, wie eine Erzählung aus 1001 Nacht.

Volks-Versorgungs-Verkauf

Besonders billige Qualitätswaren für die kühlen Tage.

Manufaktur-Waren

- Kleiderschotten, innen geraut, 70 cm breit Mtr. 1.45 **1.10**
- Flock-Cöper f. Nachtjacken u. Hemden, 80 cm breit Mtr. 1.10 **.75**
- Molton für Windeln und Unterlagen, 80 cm breit Mtr. 1.25 **.85**
- Bettuchbiber, Ia. Qual. 150 cm breit Mtr. 2.45 **1.85**
- Hemdenflanel, hell u. dkl. Streifenmuster, ca. 80 cm breit Mtr. —.80 **-.68**
- Kopfkissen, glatt, feston. od. am Stück Stück 2.25, 1.65 **1.10**
- Schlafdecken, gute, weiche Qual. Stück ab **2.95**
- Bügel-Teppich, Tiger-muster, 90 x 100 cm Stück **1.10**

Gardinen

- Etamine-Vitrage, karr. Muster, 50 cm br. Mtr. **.35**
- Etamine m. bunt. Streifen Mtr. **-.95**
- Landhaus-Gardinen, weiss 75 cm breit Mtr. **1.10**
- Eierstab-Garnituren, in hell u. dkl. Holz, 150 cm lang **3.10**
- Bettfedern, dopp. gereinigt Pfund ab **1.10**
- Bettvorlagen in nur mod. Mustern u. feste Qualitäten Stück ab **.95**

Wollwaren

- Damen-Westen, Wolle m. Seide **6.95**
- Damen-Pullover, K.-Seide mit Krage **3.45**
- Damen-Pullover, Wolle m. Seide, hübsche Muster **7.50**
- Herren-Sportwesten, bunt garn. **5.45**
- Männerwesten, gestrickt **4.75**
- Chenille-Schals, schwarz u. farbig ab **3.95**

Trikotagen

- Herren-Einsatzhemd, gute Qual. m. mod. Einsätzen Stück ab **1.75**
- Herren-Hosen, wollgem. Stück **2.35**
- Herren-Hosen, gestrickt, feste Qualität **2.75**
- Herren-Jacken, wollgem. Ia. Qual. **2.45**
- Damen-Schlupfhosen mit angerauhtem Futter **1.95**
- Damen-Schlupfhosen mit Wollfuter, besonders warm **2.95**
- Damen-Schlupfhosen mit Wollfuter u. K.-Seiden-Decke ab **2.75**
- Damen-Unterziehschlüpfer gute Qual. **1.35**
- Kinder-Unterziehschlüpfer m. warmem Futter ab **-.75**
- Damen-Hemdchen mit Träger, weiss und farb. **-.95**
- Damen-Untertaillen, gestr. o. Arm **-.95**

Damen-Wäsche

- Taghemd m. Stickerei od. Spitze **1.45**
- Taghemd, Achselabschluss m. Stickerei oder Languetta, festes Hemden-tuch **2.25**

Biber-Wäsche

- Damen-Nachtjacken, Croise m. Feston u. lang. Aermel **2.75**
- Damen-Hemd, Croise, Achsel- oder Vorder-schluss **3.75**
- Frauen-Hemd, gestr. Flanel m. Feston **2.95**
- Frauen-Hosen, farb. Molton m. Feston, offen **2.25**
- Damen-Nachthemd, Croise, viereckig, Ausschnitt od. Umlegkrage **6.50**
- Herren-Arbeitshemd, gestreift od. kariert, Flanel, Strapazier-Qual. ab **2.95**
- Herren-Sporthemd mit Krage, gestr. Sport-flanel **4.75**
- Mädchen-Hemd, Croise, Achselabschluss ab **-.95**
- Mädchen-Prinzessröcke, farb. Molton Gr. 50 **2.25**

Strümpfe — Socken

- Damenstrümpfe, künstl. Waschseide m. Naht in mod. Farben Paar **-.90**
- Damenstrümpfe, echt ägypt. Mako, farb., m. Naht, Doppelsehle und Hochferse Paar **.95**
- Damenstrümpfe, Seidenflor, haltbare Qual., in viel. Farb. Paar **1.45**
- Damenstrümpfe, Wasch-seide, starke Qual., schön. Farbensort. Paar **2.60**
- Damenstrümpfe, reine Wolle, schw. u. farb., Doppelsehle u. Hochferse Paar **2.75**
- Damenstrümpfe, Wasch-seide, feinmaschig, mod. Farben Paar **2.95**
- Herren-Socken, grau, gestr. kräftige Qual. Paar **-.45**
- Schweiss-Socken, grau, nahtlos Paar **-.75**
- Herren-Socken, Wolle, gestrickt, grau Paar **-.95**

Handschuhe

- Damenhandschuhe m. eleg. Stulpen Paar **1.25**
- Damenhandschuhe, schw. Trikot m. 2 Druckknöpfen Paar **-.95**
- Damenhandschuhe, Wolle, fein gestrickt, schwarz Paar **1.10**
- Herrenhandschuhe, Trikot, geraut, m. Druckknöpfe Paar **1.25**
- Herrenhandschuhe, Waschleder-Imit. mit schw. Steppnaht Paar **2.75**
- Herrenhandschuhe, Nappa-leder, gefüttert, prima Qualität Paar **7.50**

Schuhwaren

- Damen-Kamelhaar-Unterschlag-Schuhe m. Filz- u. Ledersohle Paar **2.75**
- Damen-Kamelhaar-Nieder-treter m. Filz- u. Ledersohle Paar **2.75**
- Kamelhaar-Strümpfe Gr. 45-47 **3.95**
- Kamelhaar-Strümpfe Gr. 36-42 **3.45**
- Kinder-Kamelhaar-Strümpfe Gr. 30-35 **2.95**
- Kinder-Kamelhaar-Strümpfe Gr. 24-29 **2.45**
- Kinder-Kamelhaar-Strümpfe Gr. 18-23 **1.95**

Grosser extra-Verkauf in Haushalt-Artikeln.

SCHMOLLER

Durlach-Aue.
Unserem Genossen
Christian Dahn
zu seinem 60. Geburtstag
die besten Glückwünsche!
Er ist einer der Wenigen der als Sozialdemokrat so vielfältig seine Pflicht erfüllt, sei es in Partei Genossenschaft, Möge es unserem Genossen Dahn noch viele Jahre vergönnt sein seine bisherige Tätigkeit fortzusetzen. Auch wünschen wir ihm und seiner Familie stets Gesundheit und ein hohes ungekrübbtes Lebensalter.
Der Sozialdem. Parteiaussschuß Ortsgruppe Aue.

Durlach.
Unterzeichnetem empfiehlt primo
Schuhwaren
in jeder Preislage und Ausführung, für jeden Zweck, bei großer Auswahl u. toller Bedienung, in meinem neu eingerichteten
Schuhwarengeschäft
Karl Anritter
10 Jägerstraße 10
Eheschlichtungsstelle
für alle Stände erteilt Rat in Eheschwierigkeiten. Sprechstunden Zirkel 40, Montags und Donnerstags 18 bis 20 Uhr.

Kastatter Anzeigen
Fürjorgearzt für die Stadt Kastatter Herr Medizinalrat Dr. Kaitzer, Bahnhofsstr. Nr. 1. Sprechstunden jeweils von 10 bis 11 Uhr vormittags und von 3-4 Uhr nachm.
Gemeindebedamme
Frau Therese Müller, Siernenstr. 8, hier bestellt.
Kastatter, den 2. Oktober 1928
Der Oberbürgermeister
J. B. Göttsmann.

Unsere vorzüglichen
Eier-Bruch-Makkaroni
52 Pfg.
sind mit
Obstkonserven
zusammen ein beliebtes Mittagessen
Pfannkuch

Diesen Mantel sollten Sie probieren
Ihr Mantel hängt bei mir bereit, probieren Sie ihn bitte einmal an — unter den vielen hundert schönen Stücken meines Lagers finden Sie gewiß das Passende. Es berührt ja schon kühl und regnerisch zu werden, so daß Sie auf eine wärmende u. schützende Hülle angewiesen sind.
Meine billigen Serienpreise von **44.-mk. 66.-mk. 88.-mk.**
machen Ihnen die Anschaffung bequem. Daß Sie auch mit der Qualität zufrieden sein werden, beweist Ihnen meine nach Tausende zählende Kundschaft aus verwöhnten Karlsruher Herrenkreisen.
alfred Hirschen
Ludwigsplatz
Sonntag von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Billige Kamelhaar-Schuhe

- Damen-Kamelhaar-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle, verd. Naht **2.45**
- Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe mit Filz- und Ledersohle, verd. Naht **2.75**
- Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe mit fester Hinterkappe und Fleck **3.25**
- Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe Marke „Herlie“ Reine Wolle u. Kamelhaar **4.25**
- Damen-Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle und Absatzfleck **3.45**
- Damen-Kamelhaar-Schnallenstiefel Marke „Herlie“ Reine Wolle u. Kamelhaar **4.95**
- Herren-Kamelhaar-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle, verd. Naht **2.85**
- Herren-Kamelhaar-Laschenschuhe Marke „Herlie“ Reine Wolle u. Kamelhaar **4.25**
- Herren-Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, verd. Naht **3.95**
- Kinder-Ohren- und Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle Gr. 21-24 25-30 31-35 **1.65 1.85 2.25**
- Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- u. Leder- sohle Gr. 21-24 25-30 31-35 Kappe und Fleck **2.35 2.65 2.95**



Geier-Kamelhaar-Schuhe
in großer Auswahl.

Im 1. Obergeschoß:
Ausstellung neuzeitlicher Gardinen
in allen modernen Stoffen, wie Voile, Mull, Madras, Kunstseidenstoffen, Kunstseiden-Ripsen etc. etc. — Alle Stoffe sind indanthrenfarbig. Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

TIETZ

So billig nur bei
Schuhhaus Badenia
72 nur Kriegsstraße 72
Damen-Lackspangenschuhe **9.90**
beste Qualität Mk. **9.90**
Damen-Pangenschuhe **9.90**
bequemer Absatz Mk. **9.90**
Arbeitschuhe und Stiefel zu bekannt billigen Preisen
Sämtliche Winterartikel sind eingetroffen.
Sonntag geöffnet von 3-6 Uhr!

Es wird kälter!
Jetzt ist es Zeit Ihre Wintergarderobe instandzusetzen zu lassen.
Rufen Sie Nr. 6607
Sie sind jeder Sorge ent-hoben und zufrieden. **WIS-turen, Reparaturen, Umbauen, Kunststoffe usw. Eigene Maß- u. Reparaturschneiderei.**
Fachmännische Leitung:
Buhlingers unübertroffene Klei-derpflege nur **Krauzstraße 22.**
Durlach: **Hauptstraße 11.**

Damenstrümpfe, prima Mako Hochferse, Doppelsehle, Bewährte Hausmarke, Paar **1.25**
Damenstrümpfe, aus feingewebter Wolle Paar **2.70**
5% Rabatt
Anstricken, Neustricken, Umarbeiten von jeder Art Strickwaren, gut und billig
M. Böckel, Wollwaren
23 Leopoldstraße 23
gegenüber der Diakonissenkirche

Schlaf-Spille-Zimmer
Bastian
33 Ruitstr. 33
Hermann Stenz
Das steinerne Meer
Erzählungen aus bad. Landtschaft
Buchdruck von W. Martin
Ein badisches Heimatbuch, aus intimer Kenntnis des Landes und seiner Menschen geschöpft
Preis 3.- Mk.
Buchhandlung Volksfreund
Waldbstraße 28
Fernsprecher 7020 21

Eingetroffen
1 weiterer Waggon
Bodensee-Safelobst
8 Pfund **65 Pfg.**
1 Waggon
Franz-Safeltrauben
8 Pfund **45 Pfg.**
Franz-Tomaten
8 Pfund **20 Pfg.**
Franzfeigen
in kleinen Kränzen
Pfannkuch

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 5. Oktober 1928.

Geschichtskalender

5. Oktober. 1713 *Sozialistischer Philosoph Denis Diderot. — 1799 *Briennis (Wasserheilsmethode). — 1910 Proklamation der Republik Portugal. — 1918 Waffenstillstandsnote an Wilson. — 1920 1. Konvent der Betriebsräte. — 1924 Weltfriedenskongress der Sozialisten in Berlin. — 1925 Locarno-Konferenz, Beginn.

Der Karlsruher Rheinhafenverkehr im September 1928

Der Wasserstand des Oberrheins ist im September 1928 infolge der anhaltenden Trockenheit im großen ganzen dauernd zurückgegangen. Gegenüber einem Stande von 447 Zentimeter am Pegel zu Nagau am Anfang, war am Ende des Monats ein solcher von 354 Zentimeter zu verzeichnen. Unter diesen Wasserstandsverhältnissen hat die Großschiffahrt nach und von Karlsruhe begreiflicherweise gelitten. Der Karlsruher Schiffsverkehr im September 1928 ist infolgedessen um rund 39 000 T. kleiner gewesen als derselbe Verkehr im Monat August 1928. Der Verkehrsdurchgang ist fast ausschließlich auf eine geringere Zufuhr von Kohle und Koks zurückzuführen. Die Abfuhr war im September 1928 beim Stützgut, bei Meisen und Holz etwas stärker als im Vormonat.

Die Personenbeförderung im Hafengebiet und auf dem Rhein ist im Monat September 1928 für das laufende Jahr im wesentlichen zum Abschluss gekommen. Mit dem städtischen Motorboot wurden an Sonn- und Feiertagen noch 1026 Personen befördert, also ungefähr 600 weniger als im Vormonat. An Werktagen haben 691 Schüler das gleiche Boot zu Safenrundfahrten benützt. Das ist eine Verkehrszunahme von etwa 100 Personen, die auf den Wiederbeginn der Schule zurückzuführen ist.

Mit Motorbooten auswärtiger Firmen wurden im Berichtsmonat noch einige gut besuchte Fahrten ausgeführt.

Unsere Heimat

Als Nachklang zu der Tagung der Badischen Heimat fanden am Mittwoch nachmittag im kleinen Konzerthaus drei heimatische Vorträge statt, die mit Recht einem großen Interesse begegneten. Hermann Cris Buisse hielt die städtische Jahreshauptversammlung, darunter viele Schulmänner von hier und auswärts, herzlich willkommen, worauf als erster der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Eugen Hehle das Wort zu einem Vortrage über "Badische Volkskunde" nahm. Er behandelte in seiner Darstellung vornehmlich das an sich dunkle Kapitel des Volkslebens. Dieses Uebel hat zu gewisser Zeit in allen Volksteilen ohne Ausnahme eine nicht geringe Rolle gespielt.

Der Freiburger Professor Dr. Ernst Dörs unternahm einen weitreichenden Streifzug in das Gebiet der badischen Mundarten. Wenn auch eine gewisse Ausdehnung nicht zu verzeichnen sei, so ließen sich andererseits immer noch große Schwierigkeiten feststellen. Man darf hierbei der Schlüssel zum Herzen des Menschen, bleibe die Heimat. Der Vortrag sei ungleich größer und bildlicher als der der Schriftsprache, verschieden Tonfall und Tempo. Die badische Mundartforschung in Baden hat sich für ihre Zwecke der Schallplatten bedient, deren etwa 30 vorhanden sind. Einige besonders charakteristische Aufnahmen bekam das Auditorium zu hören. Der Vortragende wendete zum Schluß auf drei Wesenszüge der sprachlichen Entwicklung unseres Landes; die Zurückwanderung der schwäbischen Welle, den Einfluß des Alemannischen und die Entstehung des Siederrädischen.

Der Freiburger Privatdozent Dr. Hans Schreyer schilderte die Landschaften Badens, wofür er unterstützt durch eine gelungene Schallplattenreihe. Er bezeichnete Baden als den landschaftlich vielfältigsten Teil Deutschlands. Auf Schritt und Tritt wechselt die Landschaft in Form und Farbe. Und dennoch zeigt sich in wunderbarer Harmonie ein merkwürdig gleichförmiges Ganze. Oberland und Unterland bilden zwei große Kulturlandschaften. In die Augen fällt die Gegenüberstellung und der Kontrast zwischen infolge der großen Höhenunterschiede auf kurze Entfernung. Wir haben klimatisch auf südliche und nördliche Landschaftsbilder. Dem entspricht die Bemerkung der Pflanzenwelt. Eigentümlich ist ferner die Vermischung von fremden Bestandteilen mit dem deutschen Fundament und endlich die räumliche Enge einer Gegend. — Aus dem Vortrage konnte man schließen, daß die Vortragenden eine dankbare Arbeit geleistet hatten.

Den Reigen der Veranstaltungen der Badischen Heimat besloß ein gleichfalls aufbesuchter Badischer Dichteraabend

30 Jahre Freie Turnerschaft Karlsruhe

In den Jahren nach dem Kriege von 1870/71 entwickelte sich die früher freiburgische Turnerschaft mehr und mehr zu einem Hort der Reaktion. Kluge von patriotischer Gesinnung, Surranationalismus und das Bücken vor hohen und höchsten Herrschaften wurden zum Prinzip. Dieses Treiben, die verhärteten Klaffensgegnisse, sowie die Ausschüsse dieser Turner, weil sie sich öffentlich als Sozialdemokraten bekamen, führten im Jahre 1893 zur Gründung des Arbeiterturnerbundes.

In Süddeutschland fand diese Bewegung erst einige Jahre später Fuß, wohl weil die Gegenläufe hier nicht ganz so stark waren als im Norden.

Im Oktober 1897 referierte Turngenosse Frey (Stuttgart) in Karlsruhe in einer öffentlichen Turnerversammlung. Die Gründung klapperte damals noch nicht. Frey wandte sich im Frühjahr 1898 an das Gewerkschaftsamt. In Verbindung mit diesem und der Tischgesellschaft "Schwaben" kam am 10. April eine zweite sehr gut besuchte Versammlung zustande, in der Frey die Zwecke und Ziele der Arbeiterturnerbewegung erläuterte. Die Gründung der Freien Turnerschaft Karlsruhe wurde beschlossen. 20 Mitglieder zeichnen sich ein. 14 Tage später fand die konstituierende Versammlung statt und die Zahl der Anhänger war bereits auf das Doppelte gestiegen. Turngenosse Richard Vahr wurde als Vorsitzender gewählt und hat dieses Amt bis zum Jahre 1902 bekleidet. Mitglieder, die bei der Gründung bzw. im Gründungsjahr eingetreten sind, gehören dem Verein heute noch an: Heinrich Krause, Bruno Schiefer, Friedrich Ernst, Fritz Möhrlein, Theodor Bentler und Christian Prohammer.

Schwer hatte der junge Verein zu kämpfen. Das Gesuch an den Stadtrat um Ueberlassung einer Turnhalle wurde rundweg abgelehnt, weil der Verein sozialdemokratische Politik betriebe. Aber am 28. Juni 1898 fand die erste Turnhalle in der "Brauerei Zahn" (heute Günter Berg) statt. Nach 14 Tagen schon lehrte der Wirt den Verein auf die Straße, weil er Militärverbot befürchtete. Der "Auerhahn" hatte sich nach einer Turnhalle als ungeeignet erwiesen und man zog dann in den "Schrempfischen Bierkeller" ein. Hier war wohl der Wirt einverstanden, nicht aber die Brauerei. Trotz mancher Bedenken wurde dann am 10. August der Karlsruherische Saal als Vereins- und Turnlokal benützt werden. Die sozialdemokratischen Stadtr. Bonning und Schafer freuten sich mit dem Oberbürgermeister Schnepfer manche Kräfte, bis dem Verein im Jahre 1900 die Turnhalle der Leonoldstraße zur Verfügung gestellt wurde.

Von diesem Zeitpunkt ab ging die Entwicklung friedlicher vor sich. Der Turnbetrieb der Turner, wie auch der Turnerinnenabteilung, die am 18. Oktober 1899 gegründet wurde, besserte sich von Jahr zu Jahr. Am 1. Mai 1901 erhielt der Verein die größere und schönere Turnhalle der Günterbergstraße. Ein Privatmann stellte 1904 seinen Bauplatz in der Borholzstraße als Sommerturnplatz zur Verfügung, was damals große Freude auslöste. 1906 wurde eine zweite Männerabteilung in der Adolphstraße eröffnet. Die Entwicklung war so gut, daß die Halle zu klein wurde. Die Bildung der Abteilung Offizier in der Karl-Wilhelm-Schule und Siedstadt in der Adolphstraße im Jahre 1911 war die Folge. Groß war die Freude, als der Stadtrat im Jahre 1912 dem Verein, beim Wasserwerk Gelände für einen Sportplatz zugewiesen hatte. Unter großen Aufwande von Mühe und Zeit wurde der Platz spielfähig gemacht. Eine Hütte wurde errichtet, die später nach dem neuen Platz verlegt wurde, wo sie heute noch steht, wurde damals

mit nicht weniger Stolz betrachtet, als das heutige neue Vereinshaus. Im gleichen Jahre wurde auch die Fußballabteilung gegründet und im folgenden Jahre (1913) die Turnabteilung Mühlburg. So hatte sich der Verein glänzend entwickelt. Er hatte 1914 vier Männerabteilungen, eine Turnerinnenabteilung, für Schüler- und Schülerinnenabteilungen und eine Fußballabteilung mit fünf Spielmannschaften.

Dann kam der Krieg! Furchtbar war die Wirkung gerade auf die Freie Turnerschaft. Ueber 200 Mitglieder mußten sofort einrücken. Sämtliche Turnhallen wurden mit Militär belegt oder in Kasernen umgewandelt. Jealöse Vereinstätigkeit war unterbunden. Erst allmählich dauerten verschiedene Turngenossen daran, die Reste zu sammeln und den Verein über Wasser zu halten. In Wirtschaftslösalen mußte der Turnbetrieb durchgeführt werden. Unter großen Opfern steuerten einige zu Hause gebliebene Turngenossen das Schicksal des Vereins durch die Jahre des Krieges. Durch einen regen Briefwechsel und insbesondere durch das Vereinsmitteilungsblatt wurde die Verbindung mit den Turngenossen im Felde aufrecht erhalten. Ingesamt wurden 405 Mitglieder zum Heeresdienst eingezogen, so daß der Verein bei Kriegsende noch 69 Mitglieder, 47 Jünglinge und 45 Turnerinnen zählte.

Mit Wehmut sei hier, die Heimat wiederzusehen. 69 Turngenossen mußten als Opfer des Weltkrieges ihr Leben lassen. Jung und im besten Mannesalter lebend, wurden sie von ihren Lieben wegerissen. Eine Warnung und Mahnung für unsere Jugend, sich immer und überall dafür einzusetzen, daß Imperialismus und Militarismus die Köpfe nie mehr an die Schlichtbank des Krieges führen. Mit der Rückkehr der Turngenossen aus dem Felde kamen allmählich auch wieder geordnete Verhältnisse in das Vereinsleben. Als Ersatz für den im Jahre 1916 für die Ernährung nutzbar gemachten Platz beim Wasserwerk, erhielt der Verein 1920 den schon gelegenen Sportplatz an der Einkenheimer Allee. Schon im Jahre 1922 trug man sich mit dem Gedanken, an Stelle der auf dem Platz stehenden Baracke, weil in diese öfters eingebrochen wurde, ein festes Wohnhaus mit Anbau zu errichten. Pläne und Kostenvoranschlag waren bereits ausgearbeitet, doch kam es mit dem Vorstam zu keiner Einigung. Erst im Jahre 1925 wurde das Projekt erneut aufgegriffen, weil die Zustände auf dem Platz unhaltbar wurden. Zunächst mußte eine finanzielle Unterlage geschaffen werden. Ein Sausaufwands wurde genehmigt, um durch freiwillige Spenden, Sammlungen usw. die Mittel aufzubringen. Jedes Mitglied wurde ferner zur Zahlung eines vierteljährlichen Ertragsbeitrages von 1.40 M. verpflichtet. Über alles dies reichte nicht aus, nennenswerte Mittel zu schaffen. Deshalb mußten die Beiträge um 100 Prozent erhöht werden, um die Vermögenslage der aufgenommenen Kapitalisten fester zu stellen. Die Grundsteinlegung erfolgte am 25. Juli 1926 und am 21. Mai 1927 konnte die Einweihung vorgenommen werden. Krieg und Inflation sind überwunden, Größer und gefestigter steht heute der Verein wieder da, und es ist ein schönes Stück Kulturarbeit, das in der Vergangenheit geleistet wurde. Viele junge Proletarier haben am Sunabrunnen der Teilschulungen in der Freien Turnerschaft körperliche und geistige Erziehung genossen, nicht minder segensreich auf körperlichem und geistigem Gebiete wirkte die Freie Turnerschaft auch für die älteren und alten Mitglieder beiderlei Geschlechts. Dabei wurde die geistige Verbundenheit der freien Turnjahre mit den anderen Arbeiterorganisationen stets betont und ein großes Stück Erziehungsarbeit für die sozialistische Sache geleistet. Möge auch fernerhin die Freie Turnerschaft all diese vornehmen Aufgaben erfüllen und in voller Einigkeit und Einmütigkeit in den weiteren Jahrzehnten vorwärts schreiten. Frei Heil!

im Büroraum des Karlsruher Rathauses, wo Hermann Cris Buisse aus eigenen Werken las und Frau Hilpp-Viederer mit ihrer aufgeschulenen prächtigen Sopranstimme "Hilpp-Viederer" aus dem Vortrage brachte, vom Komponisten am Klavier begleitet. Auch hier zeigte sich das Publikum recht beifallsfreudig.

Die Tätigkeit des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land

zeigt sich in folgender Aufstellung: Im Geschäftsjahr 1927/28 war ein Kasernenumsatz von insgesamt 1 360 000 Reichsmark. Unerfüllt wurden kraft Gesetzes 621 Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, 235 Sozialrentner, 166 Kleinrentner, 2226 hilfsbedürftige Minderjährige, 66 Wöchnerinnen. Freiwillig unterstützt wurden 65 hilfsbedürftige tuberkulose Kranke, 2 hilfsbedürftige Blinde, 2 hilfsbedürftige Trinker, 6 hilfsbedürftige Geisteskrante, 6 hilfsbedürftige Krüppel, welche nicht unter die Sonderfürsorge fielen. Unter Amtsvormundschaft standen 669 Minderj. 362 Pflegekinder wurden beauftragt. Die Schulaufsicht über Minderjährige wurde in 55 Fällen, die Fürsorgeüberwachung in 39 Fällen angeordnet.

(2) Ermäßigung des Brotpreises. Wie aus einer Anzeige des Lebensbedürfnisvereins in der gestrigen Nummer hervorgeht, hat er die Preise für verschiedene Brotorten nochmals ermäßigt, nachdem er schon am 17. September eine Ermäßigung des Preises für Halbwaisbrot und Weisbrot eintreten ließ.

Bad. Konservatorium. Josef Feischer, der beliebte Karlsruher Künstler, erhielt durch Otto Klemperer eine Berufung als 1. Konzertmeister an die Staatsoper in Berlin. Wir freuen uns aber, mitteilen zu können, daß es gelungen, Herrn Feischer dem Bad. Konservatorium für Musik und damit der Landeshauptstadt zu erhalten. — Es ist der Direktion des Bad. Konservatoriums gelungen, den hervorragenden Geiger Oskar Schmidt, der bisher Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Furtwängler war, als Violinlehrer, Solist und Kammermusikspieler bei den Kammermusik-Konzerten des Bad. Konservatoriums zu gewinnen.

Sonntag-Nachmittagskonzert im Stadigarten. Am kommenden Sonntag konzertiert im Stadigarten, von 16-18 Uhr, die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Kubold. Das für diesen Nachmittag zusammengestellte Konzertprogramm bezieht einige unterhaltende Stunden, weshalb der Besuch bestens empfohlen werden kann.

SINDBAD

DER

SALEM-RAUCHER

erzählt weiter:

Als Gefangene der Menschenfresser wurden wir scharf bewacht. Aber als unser Wächter eines Tages in der Mittagssonne eingeschlafen war, erstach ich ihn mit meinem Dolche und floh. Todmüde und hungrig traf ich im Walde auf einen alten Said, der eben im Begriffe war, sich aufzuhängen. Auf Befragen erzählte er: „O Fremdling, ich bin Ibasid, der Oberabakmeister meines Königs Nabopolassar, und fiel in Ungnade, weil meine Cigarettenmischungen meinem Herrn nicht mundeten.“

Dieses hörend, sagte ich: „O Ibasid, bleibe am Leben! Wenn du mich aus diesem Urwald führst, will ich dir ein herrliches Tabakrezept geben — das Rezept der wunderbaren

(Fortsetzung folgt.)

CIGARETTE

SALEM

AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich.



Veranstaltungen

Colosseumtheater. Die Vorbereitungen im Colosseum für die fünf Festvorstellungen...

Johann Strauß mit seinem Wiener Orchester kommt! Nachdem Wien den vielen Tausend...

Sichtspielhäuser

Kammer-Sichtspiele. Ab heute kommt in den Kammer-Sichtspielen wieder eines der bedeutendsten...

Walach-Sichtspiele. Herrentraße 11. Suelano Albertini, der elegante Mann...

Maria-Palast. am Nonnenplatz. Der neue Spielplan zeigt den großen Film...

Filmwertes. Die Handlung zeigt den konfliktreichen Ehemann eines Arabers...

Die Weibensichtspiele (Waldstraße) zeigen ab Freitag im neuen Wochenplan...

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle

Gestern abend 6 Uhr, erfolgte an der Ecke Kaiser- und Herrentstraße...

Gestern nachmittags 1.30 Uhr ereignete sich in der Schlachthausstraße...

Unfälle

Gestern vormittags stürzte ein verheirateter 58 Jahre alter Lokomotivführer...

Auf dem Rondellplatz stürzte ein 12 Jahre alter Volkshilflicher mit seinem Fahrrad...

Gestern nachmittags erlitt ein verheirateter 62 Jahre alter Gastwirt...

Karlsruhe einen Herzschock, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die atlantische Sturmfront hat sich in nordöstlicher Richtung weiter bewegt...

Voraussetzliche Witterung für Samstag, 6. Oktober: Meist heiter, trocken...

Wasserstand des Rheins: Basel 40, aef. 11; Schaffernheim 99, aef. 11; Rehl 216, aef. 19; Marau 392, aef. 14; Mannheim 271, aef. 21; Caub 177 Zentimeter.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Oststadt. Heute Freitag, den 5. ds. Mts., abends 8 Uhr, bei Genosse Getto...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

2. Kameradschaft. Eine Kameradschaftsversammlung findet am Freitag, den 5. Oktober...

Verbandsanzeiger

Sozialdemokratische Partei. (Bezirks-Gruppe Oststadt.) Am Freitag, den 5. ds. Mts., abends 8 Uhr...

Kunsthistorische Waffen aus Solingen

Am für kurze Zeit in den Schaufenstern der hiesigen Firma W. H. Werner & Co., Solingen...

40 Jahre Ornstein & Schwarz Jubiläums-Verkauf. Tausenden soll bei dieser Gelegenheit aufs neue unsere unübertreffbare Leistungsfähigkeit bewiesen werden...

Aus Mittelbaden

Aus dem Albia

10jährige Gründungsfeier des Reichsbundes der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Ettlingen

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen — Ortsgruppe Ettlingen — hielt am Sonntag, 30. September ds. J., abends 7 Uhr, im Haus zum Sonne unter außergewöhnlich starker Beteiligung der hiesigen Bevölkerung seine 10jährige Gründungsfeier ab. Seitens der Stadtgemeinde Ettlingen war Bürgermeisterstellvertreter Gemeindevater Stöhrer anwesend, außerdem hatten sich eine Anzahl Reichs-, Landes- und Gemeindebeamte eingefunden, ferner waren Gauvorsitzender Kam. G. A. Schmidt, Heidelberg, der in dankenswerter Weise die Feierrede und die Ehrung der 12 Gründungsmitglieder übernommen hatte, sowie Kamerad Kapitän von der Schwerebühnenabteilung Karlsruhe, 2. Gauvorsitzender Kamerad Schilling, und Gauleiter G. H. von Karlsruhe anwesend. Der künstlerische Teil des Abends wurde bestritten von Fr. Spitzmüller, in der Wirt eine sehr geschickte Solistin und feinfühliges Sängerin kennen lernten, der bekannten Tanzschule Mertens, Leber, Karlsruhe, die nur vorzügliches bot, der Ettlinger Liedertafel, die in gewohnter Weise die Anwesenden durch den Vortrag ihrer Lieder und Chöre erfreute, sowie der Instrumentalverein Ettlingen, der durch seine musikalischen Darbietungen den künstlerischen Genuss des Abends erhöhte. Die Besucher der Feier waren voll des Lobes über das Dargebotene und spendeten den Vorführungen reichen Beifall. Nach Abwicklung des Programms fand ein Festball statt.

Kaffee

Schwere Verkehrsunfälle.

Kraft. Mittwochs abend um sieben Uhr überfuhr der Motorradfahrer Enderle aus Durmersheim die Frau des Landwirts G. A. G. die vom Felde kam. Enderle fuhr ohne Licht auf die auf der rechten Straßenseite gehende Frau auf. Die Verletzte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Enderle wurde verhaftet. — Fast um dieselbe Zeit fuhr ein Motorradfahrer auf der Landstraße nach Durmersheim auf ein Landololubwehr auf, rannte mit dem Brustkorb gegen einen überhängenden Baumstamm und stürzte bewußtlos zu Boden. — Donnerstags morgen fiel beim Bahnübergang ein Motorradfahrer von seiner Maschine und erlitt einen doppelten Armbruch.

Marktpreise am 4. Okt.: 83 Äufer, Preis per Paar 70—110 M., 462 Ferkel, Preis per Paar 25—40 M., Tafelbutter per Pfund 2,20 bis 2,30 M., Landbutter, per Pfund 2,10—2,20 M., Trinkeier 20 9/10, Kükenleiter 14 und 15 Pf.

Aus dem Murgtal

Motorradunfall. In der Nacht zum Dienstag ist der 24jährige Willi Mertel aus Gaggenau in Müllendach mit seinem Kraftwagen gestürzt und hat einen doppelten Schädelbruch erlitten. Die Ursache des Sturzes ist noch nicht festgestellt.

Baden-Baden

Zubühnenvorstellung der Stadt, Schauspiel

Am 28. September waren es 10 Jahre seit die Stadt, Schauspiel in der Bäderstadt unter eigener Regie gearändert wurden. Dem Stadtbaurat, Oberbürgermeister Heiser, gegenüber besteht die Dankpflicht, daß er es unternahm, der hiesigen Kulturszene unternehmen hat, für diesen Gedanken zu werden und ihn in die Tat umzusetzen. War doch in damaliger Zeit die Bewirtung einer solchen Kulturart, so andere Sorgen genug vorhanden waren, ein gewisses Unternehmen, insbesondere deshalb, da es mit Ausnahme des Bühnenraumes, an allem fehlte, was zur Inbetriebnahme eines Theaters notwendig ist. Doch das Wagnis gelang und heute nach zehnjährigem Theaterbetrieb kann die Stadt stolz sein, ein in jeder Beziehung vollwertiges Schauspiel für einen nennen zu können. Das bewies auch die Bestvorstellung, zu der Intendant Dr. Grubendorfer, auf das damalige Eröffnungsgstück Shakespeares „Sommertraum“ gewählt hat. Die letzte Aufführung war von dem Willen getragen, Shakespeares Bühnenrichtung in moderner, farbenprächtiger, märchenhafter, feiner Einleitung wiederzugeben. Der Intendant ging diesen Weg mit Glück. Die Einrichtung der Bühne, unter der künstlerischen Leitung von Hermann Heiser, hat prächtige Bilder, zu denen man den Künstler bestaunen kann, ganz besonders war die Bühnenarchitektur ein Meisterstück von höchster Eindringlichkeit. Auch die Kostüme waren von märchenhaftem Glanz.

Zur Aufführung selbst sei bemerkt, daß es eine Lust war dem Spiel zu folgen, von ihm sich durch das Land märchenhafter Leichtigkeit führen zu lassen, das zugleich untergeordnetes Leben, auch Wahrheiten der Gegenwart aufblühen läßt. In den Nebenrollen traten Gestalten auf, die mit ihrer herben lauten Komik heitere Stimmung erzeugten. Von den Darstellern bei Werner Kurz als Theseus eine durchgearbeitete und feisende künstlerische Leistung; Eile von Hagen als Hypolyte kam nicht so sehr zur Geltung, da die Rolle auch keine Möglichkeiten dazu bietet. Eine in Spiel und Sprache wohlgefällige mädchenhafte Berma war Paula Ditt, während die Helena der Loni Michels nicht in allen Stücken betriebligen konnte, in der Eiferlustszene gefiel sie vielleicht am besten. Für den Oberon fand Richard Gagarer in Darstellung und Pathos den richtigen Grad; Hans Scholter zeichnete mit feinsten Mitteln den Oberon, während Hans Söschel spielte den Demetrius mit heissem Vernüben,

wirkte aber etwas zu hart. Helga Nielsen war als Titania zu farblos. Eine famose Leistung gab Emmi Reinhardt; frisch, frisch, wild war dieser Voltergeist Droll. Viel Freude erweckten die spöttigen Räubergestalten, so Ludwig Lindkoff (Quenz und Prolog) Willi Hochhäuser (Blaut und Ebisbe), Hermann Nissen (Zettel und Bräutigam), Oskar Feldner (Schädel und Mondstein) und Alfred Schwarz (Schmied und Löwe). Hochhäuser und Nissen waren die hervorzuhebensten Gestalten. Fins Wenzinger, Eilriede Zuberky und Hedwig Jäger füllten kleinere Rollen gelöst aus. Der Glanzregen, ausgeführt von den Ballettenden des Karlsruher Landtheaters unter dem Ballettmeister Fürtkenau, verlebendigte die Zauberszene in Märchenwald.

Generalmusikdirektor Ernst Heßlich, der den musikalischen Teil leitete, ließ es an Liebe und Sorgfalt für das Werk nicht fehlen. — Wenn Dr. Grubendorfer am Schluß des Abends gerufen wurde, so war ihm diese Ehrung nach der sehr liebevollen Inszenierung ebenso zu gönnen, wie sämtliche Darsteller den lange anhaltenden Beifall verdient hatten. Es war eine gehobene Stimmung in dem ausverkauften Saal, wie sie zu den Seltenheiten gehört, eine laute Freude an einer Leistung des Schauspielers, der viele auf belustigte Häuser folgen mögen.

Offenburg

Gewante Notstandsarbeiten. Da Offenburg gegen 100 Arbeitslose hat, trägt sich der Stadtrat mit dem Gedanken, eine Anzahl Notstandsarbeiten durchzuführen. Gewant ist eine Verbreiterung des Markplatzes auf der Kronenwieße, die Durchführung der Sofienstraße, die Ausfüllung der verlassenen Wasserstraße, die Kinigsausbaggerung, ein Neubau an der Reichsstraße und schließlich die Fortsetzung der Raibadregulierung. Für die in Aussicht genommenen Arbeiten werden rund 340 000 M. notwendig werden. Falls es der Stadt gelingt, noch weitere Darlehen zu erhalten, sollen noch andere Notstandsarbeiten durchgeführt werden.

Kehl

Aus dem Elß. Am Montag morgen wurde in Strahburg am Eingang der Theaterbrücke ein 25 Jahre alter Radenbote mit seinem Fahrrad von einem Auto überfahren. Er starb auf dem Wege zum Spital. — Auf dem Spacht „Theodor“ in Küssheim stürzte ein 17 Jahre alter Knabe von einer Salmühle 15 Meter hoch ab. Er starb an den Folgen des Sturzes. — Auf der Straße Lutterbach—Keinigen stieß ein Auto aus Rulshausen mit 75 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde der Fahrer in Schutzhelm. Der Führer des Wagens wurde tödlich verletzt.

Wirklich. Als recht robuster Gefelle gebärdete sich hier ein hiesiger arbeitsscheuer und gemaltätter Mensch, der verschiedentlich schon vor Gericht gestanden hat. Er mußte durch die Polizei mehrere Male aus dem Rathaus entfernt werden, wo er an den Raufkämpfer unerfüllbare Forderungen stellte, und schließlich durch Drohungen sein Ziel zu erreichen suchte. Als er gegen den Abend immer aufdringlicher wurde, verbrachte man ihn ins Disziplinarstiel, wo er den wütenden Mann spielte, und schließlich ausbrach und mit Steinen und Bröckeln beworfen durch die Dorfstraße lief. Die herbeigerufenen Gendarmen verhaftete den Burgen und lieferte ihn ins Kreis-Anstaltsgefängnis ein.

33. Aus dem Elß. Das vielen Wagganandern bekannte Bogenschießhotel am Kanauer Weiler bei Kiedelstronn ist ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Kronen geschätzt. — Ein 78 Jahre alter Dachdecker stürzte beim Ausweichen vor einem Motorradfahrer in Strahburg über sein Fahrrad und fiel vor die Räder eines schwerbeladenen Karosiefuhrwerkes. Ein Wagenrad ging ihm über die Brust, wodurch er tödlich verletzt wurde.

Berliner Devisennotierungen Mittelkurs

	3 Okt.	4 Okt.
Amsterdam	100 Fl. 163,23	163,17
Paris	100 Fr. 21,93	21,97
London	100 £ 2,03	2,022
Neuhport	100 \$ 4,1955	4,2005
Brüssel	100 Bfr. 16,405	16,445
Genève	100 Fr. 12,455	12,453
Schweden	100 Kr. 80,78	80,92
Dänien	100 Kr. 68,32	68,45
Norwegen	100 Kr. 112,21	112,43
Wien	100 Schilling 50,04	50,16

Letzte Nachrichten

Der flottenkompromiss

Neue Enthüllung

Paris, 5. Okt. (Zunächst). Nachdem in den Abendblättern von Donnerstag eine Haasschildung veröffentlicht worden war, daß die französische und englische Regierung die Abfertigung der Dokumente zum französisch-englischen Flottenkompromiss zu veröffentlichen, bringt heute das Echo de Paris eine Enthüllung über die Vorgeschichte des englisch-französischen Marineabkommens, die der sensationellen Veröffentlichung der Hearstpresse gleichziehen ist. Das Blatt gibt nämlich eine genau

detaillierte Inhaltsangabe des Notenwechsels, der zu diesem Abkommen geführt hat. Die erste Note von Foreign Office ausgehend, enthält die Anfrage, ob eine private Anregung

des französischen Völkerbundsdelegierten Paul Boncour, die alle Schiffe mit einer Bewaffnung über 20 Zentimeter einer Beschränkung unterwerfen wollte, die offizielle These der französischen Regierung darstelle. In bejahendem Falle wäre England bereit, diese These anzunehmen und als Gegenseitigkeit dafür seine Position gegen die Stärke der französischen Flotte fallen zu lassen. Diese Note kam vom 28. Juni. Am 29. Juni nun antwortete Briand Briand und hob dabei vor allem die englische Gegenseitigkeit hervor, denn stellte er über die Beschränkung, daß zwischen den Unterboots über und unter 600 Tonnen ein Unterschied gemacht werde und daß nur die Unterboots über dieser Tonnengröße, die als Offensivwaffen angesehen seien, einer Beschränkung unterworfen würden. Dabei bedauerte es Briand, daß England nicht jenen Vorschlag Frankreichs vom März 1927 unterstützt habe, der den Seemächten innerhalb einer genau festzusetzenden Gesamttonnage vollkommen freie Hand hinsichtlich der Ausnutzung lasse.

Schon am 28. Juli erklärte sich England bereit, die letzten französischen Bedingungen anzunehmen und stellte dann in seiner Note eine Liste aller derartigen Schiffseinheiten auf, die nach dem jetzt zustande gekommenen Kompromiß einer Beschränkung unterworfen werden sollen. Diese Liste bildet den inhaltlichen Inhalt des vertraulichen Handschreibens des Lord D'Osens, das von der Hearstpresse veröffentlicht worden ist. Nur diese Liste ist, wie das Echo de Paris betont, Amerika, Japan und Italien zur Kenntnis übergeben worden. Als dann aber die Abfertigung erfolgte, ob das Abkommen noch andere Bestimmungen enthalte, wurde eine Inhaltsangabe der dritten Note überliefert. Es fragt sich, ob die heutigen Enthüllungen des Echo de Paris nicht auf diese Inhaltsangabe zurückzuführen sind.

Ein böswilliger Zufall will es, daß gerade heute der sozialistische Parteiführer Leon Blum im Populaire die Schlussfolgerungen einer längeren kritischen Artikelserie über das englisch-französische Marineabkommen veröffentlicht. Als Quintessenz aller Kritiken erklärt Blum, daß das Abkommen in seiner Gesamtheit wie in seinen Einzelheiten nur verständlich sei, wenn man annehme, daß ein präzises Militärbündnis seine Ergänzung finde. Dies ist nicht der Fall, weil man sich vielleicht vor allzu genauen Formeln gefürchtet habe. Damit erheben sich allein aus dem inhaltlichen Inhalt des Abkommens, daß eine militärische Zusammenarbeit vorgesehen ist.

Neue Koalition gegen Rußland?

Im Berliner Tageblatt wird im Anschluß an die Besprechungen von Pilsudski in Südspanien und Rumänien, denen auch der bekannte französische General Le Rond beizohnte, die sensationelle Kombination einer neuen Koalition gegen Rußland entwickelt. Es heißt da u. a.: Frankreichs gegenwärtige politische Pläne laufen auf nichts Geringeres hinaus als darauf, bei einem kriegerischen Unternehmen gegen Sowjetrußland den Sowjets die weisrussischen und ukrainischen Gebiete zwischen Dnieper und Dniestr, zu denen also die Städte Wladiwostok, Kiew und Odessa gehören, abzunehmen, und sie Polen anzuschließen. Aus der Ukraine würde ein Teil mit der Hauptstadt Charlow dann ein selbständiger ukrainischer Staat geschaffen werden, und das natürlich unter dem Protektorat Frankreichs. Durch diese Maßnahmen will Frankreich erreichen, erstens zwischen Deutschland und Rußland einen starken Staat, Polen, zu legen, zweitens Rußland wirkungslos zu schwächen und drittens durch die Ausschöpfung des reichen Donozesgebietes, das bekanntlich viel Eisen und namentlich vrachtvolle Anthrazitkohle enthält, die französische 20-Milliarden-Markkriegsanleihe an Rußland herauszubolen. Diese politischen Pläne würden durch einen militärischen Schlag seitens der beiden Ostverbündeten Frankreichs Polen und Rumänien, verwirklicht werden. Rumänien scheint gern bereit, bei diesen Plänen mitzuarbeiten. Für Polen gibt es ebenfalls genügend Gründe, die es an diesem Unternehmen Interesse finden lassen. Aber diese Pläne wirken noch weiter. Le Ronds Rechen nach Prag und Belgrad werden als Versuch bezeichnet, auch die beiden slawischen Staaten Tschechoslowakei und Südspanien in das Unternehmen gegen Rußland zu verwickeln.

Das Berliner Tageblatt gibt die Meinung seines angeblich informierten Mitarbeiters mit „dem notwendigen Vorbehalt“ wieder. Auch wir möchten zu der „Sensationsmeldung“ „den notwendigen Vorbehalt“ machen.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Kein Laden — bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung — Große Möbelausstellung — Lieferung franco Wohnung per Auto — Dem Naturbau-Abkommen angeschlossen.

Eigene Schreinerei — Polster-Werkstätte — Patent-Matratzen-Fabrik

Gestern morgen verschied nach langen schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe herzensgute Tochter, Schwester und Enkelin

Helene Wüfner

im hoffnungsvollen Alter von 21 1/2 Jahren, tief betrauert und schmerzlich vermisst von allen ihren Angehörigen. 67*0

Karlsruhe den 5. Oktober 1928.

Richard Wüfner nebst Frau Ida geb. Scholz
Ern. Wüfner

Die Beerdigung findet Samstag 14 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Yorkstraße 20.

Sozialistische Arbeiter-Jugend Karlsruhe

Todes-Anzeige

Wir machen unsern Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Genossin

Helene Wüfner

nach langen, schweren Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Oktober 1928, 14 Uhr statt. Wir bitten unsern Mitgliedern um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Es priemt der Chef, es priemt der Bader, nur Kanthab von Panewader. Er ist feiner als die Zigarette, ermöglicht Zafafgenau auch während der Arbeit und niemand merkt es. Kanthaber beginnt mit einer kleinen Zette. Der echte Panewader Kanthaber wird seit 110 Jahren von der Firma O. H. Panewader in Rodenhausen hergestellt und hat seine treuen Bekenner in allen Teilen. Werten Sie sich: „Panewader“!

Zum 21. Okt. 1928

PAUL BADER

Das Gesetz

Zur Versinbildlichung der Zeit des Sozialistengesetzes

Aufführung in 3 Akten mit 16 Personen

Preis mit Regie **Mk. 13.00**

Dieses Stück kann den Parteilernen zur Anschaffung empfohlen werden.

TRAUERBRIEFE

— lert schnell u. billig —

Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H. Waldstrasse 28.

Mietervereinigung Karlsruhe (V.)

Gesellschaft (nach Brief. Nr. 1) Baumhäuser 32, 33, 111.

Buchhandlung Volksfreund

Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020 und 7021

Das ist der Mantel

den Sie suchen!

Hun und hunderte seiner Art in jeder Größe, auch für Knaben, finden Sie jetzt bei mir zu sehr vorteilhaften Preisen. Jede moderne Form und jedes neue Muster ist vertreten. Sie finden also bei mir bestimmt den Mantel den Sie suchen.

Meine Hauptpreislagen:
RM. 45.- 56.- 68.- 88.- 98.-
110.- 125.- 140.- und höher

Für Jünglinge u. Knaben entsprechend niedriger

Zum Lichtfest
am kommenden Sonntag, den
7. Okt., von 3-6 Uhr geöffnet



JUNKER & RUH

Auf der Ausstellung

„Küche und Haus“

findet folgender Vortrag statt:

Sonntag, den 7. Oktober 1928, nachmittags 3 Uhr über:

„Die Geheimnisse der Gasküche“

Gleichzeitig Ausstellung und Vorführung der berühmten **JUNKER & RUH-GASHERDE**
Kochen, Grillen, Braten und Backen — Der neue drehbare, tropfenförmige Schwenkbrenner D.R.P. der Original-Doppelparabrenner D.R.P.

Die neuen Gasherde-Modelle 1928



Überzeugen Sie sich persönlich von der hervorragenden Konstruktion und Ausführung der JUNKER & RUH-GASHERDE Modell 1928. Die neuartige Backofen-Konstruktion garantiert vorzüglichste Zubereitung von Kuchen u. Braten bei verblüffend geringem Gasverbrauch 6618

Vortragende:
Frau Müller-Moers

Herstellen ganzer Mahlzeiten —
Kostproben gratis

EINTRITT FREI

Gasherde Gaskocher



Um zahlreichen Besuch bittet:
JUNKER & RUH A.-G., KARLSRUHE

„Küche und Haus“

Haushaltliche Ausstellung
in der Stadt-Ausstellungshalle Karlsruhe v. 29. September bis 7. Oktober 1928
veranstaltet vom Karlsruher Hausfrauenbund.
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.
Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf. Kleinkinder und Schüler 30 Pf. Jeder Besucher erhält Gratisgaben!

Vorträge im Vortragsaal:

5. Oktober: nachm. 4 Uhr: „Parlamentarische Behandlung des Gases im Haushalt“, verbunden mit Schaulagen (Entlingert Südsheim) — Abends 8 Uhr: „Die Bedeutung des Gases“, Dipl.-Ing. Knoll vom Reichsanst. für die Techn. Hochschule Karlsruhe

6. Oktober: nachm. 4 Uhr: „Hausfrau und gesundheitliche Ernährung“, Frau Vera Schmidt-Welmann Chemnitz — Abends 8 Uhr: „Nützliche Fleße und Reinigung der Wäsche“ (S. nicht u. G. Mannheim) — Abends 8 Uhr: „Parlamentarische Behandlung des Gases im Haushalt“, verbunden mit Schaulagen (Entlingert Südsheim).

Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei! 5790

Bitte ausschneiden!
Bis zum
15. Oktober
10% Rabatt
auf
in Marken
Fahrräder
Nähmaschinen
Music-Apparate
alle
Fahrrad-Beleuchtungen
wie Dynamo, elektrische Lampen
Marken: Berto, Bosch, Bulli, Clou,
Frankonia etc. von RM. 11.- an.
Batterie-Lampen von RM. 2.30 an
komplett mit Batterie und Birne.
Karbon-Lat. in Messing vernickelt.
Karbon — Kerzen — Batterien
stets frisch.
Fahrrad-Gummi
Becken von RM. 3.50 an
Schlauch von RM. 1.20 an
durch regen Umsatz stets
frische Ware vorrätig
Motorrad-Zubehör
Sozial-Sitze, Marke Wittkop
Beleuchtung, Regulatorhebel,
Hupen, Spiegel, Bremsen,
Zündkerzen etc.
Besichtigen Sie meine
Kunsthistorische
Waffen-Ausstellung
u. a. die Degen der 3 größten Männer
seit Friedrich dem Großen:
„Napoleon I. (Original) „Bismarck“
und von „Hindenburg“.
Solide Preise — Qualitäts-Waren
P. BERNARDS
KARLSRUHE
Passage 56 Ecke
Akademiestr.

Während der Herbstwoche
10% Rabatt
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe
ist die billigste Bezugs-
quelle für gute
Damenkonfektion
Auch für stärkste Damen
Keine Ladenspesen.
Ratenkaufabkommen der
Bad. Beamtenbank. 6750
Am Sonntag von 3-4 Uhr
offen.

Billige Aussteuer-Tage

bis Sonntag, den 7. Oktober Sonntag von 3-6 Uhr geöffnet!

Aussteuer I 885.- eich. gedieg. Mk. bestehend aus: Schlafzim.: 2 Bettstell., 1 Spiegelschrank, 2 Tür-, 1 Waschkommode mit Spiegel u. weiß. Marmor, 2 Nachttische, 1 Hand- tuchhalter, 2 Stühle Wohnzim.: eichen, Büfett, 1 Tisch, 4 Stühle Küche: 1 Küchenbüfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	Aussteuer II 1180.- eich. schön. Mod. bestehend aus: Schlafzim.: 1 Schrank, 2 Tür- mit Spiegel, 2 Bett- stell., 1 Waschkom. mit weiß. Marmor u. Spiegel, 2 Nachttische m. Marm., 1 Handtuchhalt., 2 Stühle Speisezim.: 1 Büfett, 1 Tisch u. 4 Lederstühle, echt Leder Küche: 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	Aussteuer III 1590.- eich. mod. Form bestehend aus: Schlafzim.: 2 Bettstell., 1 3-tür. Spiegelschrank, 1 Waschkom. mit weiß. Marm. u. Spieg., 2 Nach- ttische, 1 Handtuchhalt., 2 Stühle Speisezim.: 1 Büfett, 1 Cred., 1 Auszieht., 4 Led- er Stühle, echt Leder Küche: 1 Büfett, 1 Cred., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	Aussteuer IV 1950.- eich. neuest. Stil bestehend aus: Schlafzim.: 2 Bettstell., 1 3-tür. Spiegelschrank, 1 Waschkom. m. weiß. Marm. u. Spieg., 2 Nach- ttische m. Marm., 1 Hand- tuchhalter, 2 Stühle Speisezim.: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, echt Led. Küche: 1 Büfett, 1 Cred., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
--	---	--	--

Verkauft angeführter Möbel auch in einzelnen Zimmern und Stücken
Auch wenn Sie keine Wohnung haben, können Sie jetzt schon Ihren späteren Bedarf decken, da auf Wunsch Ihre Möbel kostenlos langjährig in unseren Reservieräumen gut aufbewahrt werden.
Lieferung frei, innerhalb Baden und Pfalz. — Trotz Billigkeit geben wir schriftliche Garantie für Haltbarkeit
Sehenswert sind unsere in 7 Stockwerken wohnlich aufgestellten Einrichtungen die unverbindlich bei fachmännischer Beratung besichtigt werden können.

Brüder W H Bär Karlsruhe Kaiserstr. 111

Trotz der billigen Preise weitestgehende Zahlungsvereinfachung

Während des Lichtfestes
täglich morgens ab 7 Uhr
nachmittags „ 3 „
1 Paar heiße Wiener mit
Brot 35.-
1 Paar heiße Serveta mit
Brot 35.-
1 Paar gekochte Rh. Brat-
würfte mit Brot . . . 50.-
Schjen-, Salz- und Schmelzkeise
sowie sämtl. Würstwaren in la Qual.
Großschlachtereier Wallraf
Kaiserstr. 20. Tel. 157.
Leder-Sartier Marienstr. 58
führt die besten
Kernleder-Sohlen

Gebäudesteuer betr.
Die 6. Monatsrate der Gebäudesteuer (Septemberrate) ist bis spätestens 5. Oktober 1928 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuererklärung nicht belegt, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsverfügung zu erwarten.
Karlsruhe, den 5. Oktober 1928.
Stadthauptkasse.

Schlafzimmer
kurze Zeit gebraucht,
gut erhalten, billig zu
verkaufen.
32 Kronenstr. 32
Möbelhaus
Maier Weinheimer
Ein Kleiderschrank zu
kaufen gesucht, gut erh.
Offerten unter Sp. 819
an das Volksfrd.-Büro.
Krautländer, 4 rdt.
Kleiderwagen wie neu
billig zu verkaufen.
Berberstr. 71a 4. St. 118.
Wenig gebrauchter Of-
fenherd für 10 RM.
sowie neuer grün email-
ter Gasherd, billig zu
vert. Bäcker, Weiß-
schneit. 22. 2818
Drachfinten
viele Arten St. b. 1 RM. an
Weltweitliche St. 5 RM.
Kardinal St. 12 RM.
E. Geier, Vogelhdg.
Schützenstr. 43.
Krad-, Smoking-
Schrod-Anzüge
bericht 665
Franzstr., Gartenstr. 7

Herbst-Neuheiten
Herren-
Anzug- und
Mantelstoffe
kaufen Sie am billigsten im
Tuchhaus 6618
Evertz & Co.
Karlsruhe, Waldstr. 39
gegenüb. v. Residenz-Kino

Alles staunt
über unsere Riesenauswahl, unsere vor-
züglichen Qualitäten und die außer-
gewöhnlich billigen Preise.
320ertaschen mit Hornbügel echt Leder 2.95
alle modernen Farben 3.50 4.00 3.50 2.95
Aktenmappen gutes Rindleder 6.75 6.50 4.50
Aktenmappen in Vollrindleder 9.80 8.75 7.50
Einkaufsbeutel aus Restleder große Form innen gefüttert 4.50
Achten Sie genau auf die Adresse
nur 1 Treppe hoch 6791
Offenbacher
Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstraße 209 I. Etage — Kein Laden.
Günstige Einkaufsgelegenheit schon für den
Weihnachtsbedarf, denn wir legen anbezahlte
Waren bis Weihnachten zurück.
Dem Ratenkauf der Beamtenbank angeschlossen.
Bei Ihren Einkünften berücksichtigen Sie dieser Zeitung!

Herbst-Neuheiten
Herren-
Anzug- und
Mantelstoffe
kaufen Sie am billigsten im
Tuchhaus 6618
Evertz & Co.
Karlsruhe, Waldstr. 39
gegenüb. v. Residenz-Kino

M. J. Tannenbaum Adlerstr. 13

des grossen Möbelhauses
überraschende Leistungsfähigkeit wird
in den Tagen der Karlsruher

LICHT-SCHAU

vom 6.-8. Oktober
durch eine wundervolle Schaufenster-
Sonder-Ausstellung

Winn 3 Preise, Vignette
mit offener Glückwunschung
bistal kann große Vorteile

in's rechte Licht gerückt

1. Kassapreis bis 6 Monate Ziel ohne Aufschlag.
2. Teilzahlungspreis bis 12 Monate Ziel mit 10% Aufschlag.
3. Teilzahlungspreis bis 2 Jahre Ziel lt. Vereinbarung.

Beamte, Festangestellte, sowie alte Kunden kaufen
bei mir ohne Anzahlung.

Wirtschafts-Eröffnung!

Unsere werten Freunde, Bekannten und Gönnern
von Karlsruhe und Umgebung teilen wir mit, daß wir
Samstag, den 6. Oktober, Kapellenstraße 40, das

Restaurant zum Grenadier

neu eröffnen werden.

für prima kalte und warme Speisen, ff. Philipshurger
Bier sowie für bestgepflegte Weine ist
reichlich gesorgt. 6761

Eröffnungskonzert 7 Uhr
Um geneigten Zuspruch bitten
Frau Klara Kay und Fritz Kay

STADTGARTEN

Samstag, den 6. Oktober, von 1/2 10-18 Uhr.
Konzert der Harmonie-Kapelle

Arbeiter! Verachtigt bei Eueren
Eintausen stets die Inter-
renten dieser Zeitung!

**Badisches
Landestheater**
Freitag, 5. Oktober
F 4 (Freitagmiete)
Th.-Gem 1401-1550

Kalkutta, 4. Mai
Schauspiel
von Heuchtwanger.
Mitwirkende: Müller,
Brand, Fabian, Gern-
mecke, Graf, Herz, Bierl,
Höcker, Klotzle, Müller,
Prüter, Schneider,
Schulze

Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 1/2 Uhr.
Preise A (0,70-5,00 Mk)

Samstag, 6. Oktober
Der Betelstuden.
Sonntag, 7. Oktober
Lohengrin. 1396

Im Konzerthaus:
Nun wie eine
Kirchenmusik.
Montag, 8. Oktober
Schinderhannes.

In der Festhalle:
1. Volks-
Sinfonie-Konzert.
Dienstag, 9. Oktober
Der Barbier von
Bagdad.

Sie sollten jetzt schon
Ihre Bestellung für

Winter- Kartoffeln

aufgeben, denn die Wit-
terung ohne Frost ist zur
Zufuhr die geeignetste.
Bestellungen nehmen
meine sämtlich Filialen,
sowie mein Büro ent-
gegen. 6764

Bucherer
Lager: Zähringerstr. 44
Telephon 392

Zum Lichtfest

Einm Rinfanlaiffnung
durch Einlauff größten Vills

Herren-Ulster
Paletots
Anzüge
Hosen

Damen-Mäntel
Pelzmäntel
Kleider
Hüte
Pullover
Strümpfe

Sonntag
von 3-6 Uhr
geöffnet.

Alle Vorteile, die nur das großzügig geleitete
Credithaus allergrößten Stils bieten kann, finden
Sie bei uns vereinigt.

1/6 Abzahlungs
6 Monate Ziel



Hüls & Co. G. m. b. H.
Kaiserstraße 26